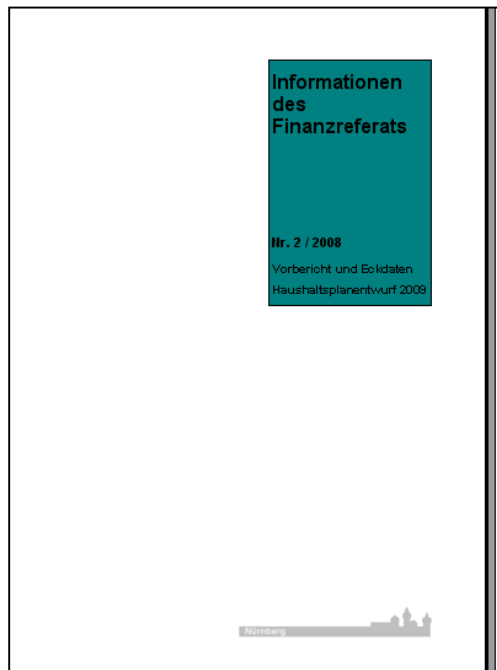


Informationen des Finanzreferats

Nr. 3 / 2008

**Vorbericht und Eckdaten
Haushaltsplan 2009**





Vorab einige Worte zum Aufbau des Berichts:

Die Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik in Bayern (KommHV-Doppik) nennt in ihrem § 6 Anforderungen für einen Vorbericht zum Haushaltsplan. Dabei soll ein Überblick über die Entwicklung und den Stand der Haushaltswirtschaft unter dem Gesichtspunkt der stetigen Erfüllung der Aufgaben gegeben werden. Dieser Anforderung wird mit dem vorliegenden Bericht Rechnung getragen. Gleichzeitig wird mit der Einbringung zum Haushalt 2009 das bislang bekannte Eckdatenpapier in ein gemeinsames Papier integriert. Somit liegen nun alle relevanten und aktuellen Finanzinformationen der Stadt Nürnberg in kompakter Form vor. Die vorliegende Version (Informationen Nr. 3/2008) beinhaltet den beschlossenen Haushalt (Stadtratssitzung vom 20./21.11.08).

Der Vorbericht für den Haushalt 2009 ist als Weiterführung, Konkretisierung und Ergänzung des einmalig 2008 aufgrund des Wechsels an der Spitze des Finanzreferates erstellten „Kassensturz-Papieres“ zu verstehen.

Der Bericht wird dabei insbesondere auf folgende Schwerpunkte näher eingehen:

- Übersichtsblatt mit den Kerndaten des Haushaltes 2009
- wesentliche Ziele der Stadtpolitik mit Auswirkungen auf zukünftige Haushalte
- Rückblick auf das Jahr 2007 und Perspektive für das laufende Jahr 2008
- Gesamtergebnishaushalt 2009 als Überblick über die Planung für das nächste Jahr
- Auflistung der wichtigsten Erträge und Aufwendungen des Haushaltsplanes 2009 und ihre Entwicklung seit 2007
- Gesamtfinanzhaushalt
- wesentliche Investitionen des Mittelfristigen Investitionsplanes der Jahre 2009 bis 2012
- Schuldenstand von Stadt und Eigenbetrieben
- Erläuterung zur Wirtschaftslage ausgewählter Beteiligungen

Weitere Tabellen, wie z.B. eine Übersicht über die Verpflichtungsermächtigungen, sind als Anlage beigefügt.

Kerndaten des städtischen Haushaltes 2009

	Haushalt 2009	Veränderung gegenüber Vorjahr
Ordentliche Erträge	1.288,5 Mio. Euro	+ 0,16%
Ordentliche Aufwendungen	1.285,9 Mio. Euro	+ 0,42%
Defizit Jahresergebnis	22,8 Mio. Euro	- 10,3%
Steuereinnahmen	701,8 Mio. Euro	- 2,62%
Nettoneuverschuldung	66,1 Mio. Euro	+ 110,92 %
Investitionen (städt. Mittel MIP)	128,7 Mio. Euro	+ 23,8%
Investitionen der jeweils nächsten vier Jahre (städt. Mittel MIP)	504,2 Mio. Euro	+ 33,3%
Kennzahlen	Quote 2009	in Klammern: Vorjahresquote
Aufwanddeckungsgrad ordentliche Erträge / ordentliche Aufwendungen	100,2%	- 0,26% (Quote: 100,5%)
Steuerquote Steuererträge / ordentliche Erträge	54,5%	- 2,8% (Quote: 56,0%)
Personalintensität Personalaufwand / ordentliche Aufwendungen	38,1%	+ 6,8% (Quote: 35,7%)
Zinslastquote Zinsaufwendungen / ordentliche Aufwendungen	4,5%	+ 5,2% (Quote: 4,26%)

A) Kurzer Rückblick auf das Jahr 2007 und aktueller Stand 2008 :

1) Rechnungsergebnis 2007

Das Jahr 2007 hat mit einem leicht negativen Jahresergebnis von 3,3 Mio. Euro abgeschlossen. Dieser Fehlbetrag wird im Rahmen der Ergebnisverwendung aus der Ergebnisrücklage entnommen. Gegenüber dem Planansatz von 13,4 Mio. Euro Defizit konnte damit eine Ergebnisverbesserung von gut 10 Mio. Euro erreicht werden. Dies ist positiv, da in dieser Höhe die Ergebnisrücklage geringer belastet wird. Das Ergebnis lag damit aber immer noch etwas über 17 Mio. Euro unter dem sehr guten Ergebnis von 2006.

Ergebnisrechnung	RE 2007	Plan 2007	RE 2006	Abw.2006/07
Steuern	-663.718.192	-646.151.200	-694.082.574	-30.364.383
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	-266.571.914	-268.908.350	-232.507.050	34.064.865
Sonstige Transfererträge	-4.487.027	-8.768.100	-4.823.990	-336.963
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-63.008.387	-58.323.185	-60.121.446	2.886.942
Privatrechtliche Leistungsentgelte	-39.027.313	-36.497.834	-37.225.073	1.802.240
Erträge Kostenerstattungen, Kostenuml.	-128.297.960	-122.977.689	-114.123.498	14.174.462
Erträge aus d. Aufl. v. Sonderp. f. Invest.	-31.037.349	-31.032.446	-31.463.332	-425.983
Sonstige ordentliche Erträge	-71.266.628	-49.749.400	-58.596.533	12.670.095
Aktivierete Eigenleistungen	-3.062.713	-6.255.400	-2.418.056	644.657
Bestandsveränderungen	-1.546.530	-53.000	-1.282.840	263.690
Umsatzsteuerkorrektur ILV	5.184	0	4.364	-820
Ordentliche Erträge	-1.272.018.830	-1.228.716.604	-1.236.640.029	35.378.801
Personalaufwendungen Aktiv	289.535.518	286.432.991	283.314.305	-6.221.212
Personalaufwendungen Passiv	161.718.731	131.259.575	148.451.049	-13.267.683
Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleist.	152.358.908	147.040.403	147.776.326	-4.582.582
Abschreibungen	63.328.273	68.511.611	64.231.758	903.485
Transferaufwendungen	526.225.178	520.355.584	505.515.570	-20.709.607
Sonstige ordentliche Aufwendungen	48.511.489	43.493.364	47.981.016	-530.473
Ordentliche Aufwendungen	1.241.678.096	1.197.093.527	1.197.270.024	-44.408.073
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-30.340.733	-31.623.076	-39.370.005	-9.029.272
Finanzerträge	-12.652.072	-13.410.825	-14.959.083	-2.307.011
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	50.127.200	59.120.900	44.855.533	-5.271.667
Finanzergebnis	37.475.128	45.710.075	29.896.450	-7.578.678
Ordentliches Jahresergebnis	7.134.395	14.086.999	-9.473.554	-16.607.949
Außerordentliche Erträge	-6.409.588	-731.800	-6.784.823	-375.235
Außerordentliche Aufwendungen	2.539.126	42.700	2.501.852	-37.274
Außerordentliches Jahresergebnis	-3.870.462	-689.100	-4.282.972	-412.510
Jahresergebnis	3.263.933	13.397.900	-13.756.526	-17.020.459

Hinweis: Der SAP-Logik folgend, haben Erträge ein negatives, Aufwendungen ein positives Vorzeichen. Daher sind auch Defizite mit Pluszeichen und Überschüsse mit einem Minuszeichen versehen.

Als positive Veränderungen im Vergleich von 2007 zu 2006 können festgehalten werden:

- eine Steigerung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer um + 16,8 % (+ 26,5 Mio. Euro);
- höhere Zuweisungen vom Land sowie Gastschulbeiträge als im Vorjahr.

Negativ für das Ergebnis wirkten sich aus:

- Gewerbesteuer - 15,4 % gegenüber dem Vorjahr (- 61,9 Mio. Euro). Insgesamt schloss das Steueraufkommen um 4,4 % schlechter ab als im Vorjahr;
- Anstieg der Nettozuführung zu den Pensionsrückstellungen (+ 11,3 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr). Gegenüber dem Vorjahr stiegen ebenfalls die passiven Personalaufwendungen (8,9 %);
- Mit dem gesetzlichen Ausbau der Kindertagesbetreuung stiegen die Zuschüsse an entsprechende Einrichtungen gegenüber dem Vorjahr um 24 Mio. Euro;
- Die Zinsaufwendungen lagen um 11,8 % über den Vorjahreswerten.

Die Verlustausgleiche an städtische Töchter fielen etwas geringer aus als im Vorjahr, jedoch höher als geplant.

Insgesamt stiegen zwar die ordentlichen Erträge um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr, gleichzeitig erhöhten sich jedoch auch die ordentlichen Aufwendungen (+ 3,7 %).

2) Haushaltsjahr 2008

Das Haushaltsjahr 2008, das mit einem geplanten Defizit im Ergebnishaushalt von 25,4 Mio. Euro abschließt, verläuft nach heutigem Stand weitgehend plangemäß.. Das Erreichen des optimistischen Planansatzes von 380 Mio. Euro bei der Gewerbesteuer scheint knapp möglich.

Deutliche Mehreinnahmen bringt der Bescheid zu den Schlüsselzuweisungen (Mehreinnahmen in Höhe von 30 Mio. Euro). Auch ein besserer Verlauf der Einkommensteuererträge unterstützt die Einnahmeseite.

B) Ziele und Schwerpunkte der Stadtpolitik in der Stadtratsperiode 2008 / 2014 :

„Nürnberg hat in den letzten Jahren die schweren Zeiten des Strukturwandels überwunden und steht als Zentrum der Metropolregion vor neuen Chancen und Herausforderungen.

Neben den harten Wachstumsfaktoren wird der Lebensqualität in Stadt und Region eine überragende Bedeutung als Standortfaktor zukommen.

Nürnberg muss wirtschaftlich erfolgreich bleiben. Soziale Ausgewogenheit, optimierte Bildungschancen, kulturelle Vielfalt, ökologische Zukunftsfähigkeit und eine wirtschaftlich starke Stadt und Region sind die Schlüsselbegriffe für Lebensqualität. Ein solidarisches, liberales und tolerantes Klima ist der Boden für kreatives Leben.

Die Stadt Nürnberg und ihre Töchter bilden ein komplettes Infrastrukturportfolio. Diese Angebote werden auch künftig öffentlich-rechtlich bestimmt bleiben, Privatisierungen schließen wir aus.“

(Präambel: Miteinander für Nürnberg – Eckpunkte für eine offene Zusammenarbeit zwischen SPD und CSU für die Stadtratsperiode 2008 / 2014, Mai 2008)

Als Ergebnis der Kommunalwahl im März 2008 wurden unter dem Titel „Miteinander für Nürnberg“ von den beiden größten Stadtratsfraktionen folgende Schwerpunkte für die Stadtratsperiode 2008 bis 2014 benannt:

- Stadtentwicklung und Verkehr, u.a. mit dem Ausbau des U-Bahnnetzes, des Frankenschnellweges und von Radwegen
- Bildungs- und Sozialpolitik, mit u.a. einer bedarfsgerechten Ausweitung des Angebotes an Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Maßnahmen zur Förderung der Bildungsgerechtigkeit
- Umweltpolitik, u.a. mit zentralem Fokus auf die energetische Sanierung von Altbauten und einer Grün- und Straßenbaumoffensive
- Kulturstadt Nürnberg mit einer Reihe von Bauprojekten, wie u.a. die Schauspielhaus-sanierung, der Umbau für die Musikhochschule, die Fränkische Galerie und die neue Zentralbibliothek
- Nürnberg im globalen Wettbewerb: die städtischen Beteiligungen Messe, Flughafen und Hafen sollen in ihrem Wachstumskurs unterstützt werden.

Damit wird eine Vielzahl von Maßnahmen benannt, die zum einen bereits vom Nürnberger Stadtrat beschlossen wurden, und zum anderen direkte und indirekte Auswirkungen auf den städtischen Haushalt haben. Dies trifft insbesondere auf den Mittelfristigen Investitionsplan 2009-2012 und dessen Finanzierung zu.

Eine Vielzahl dieser Maßnahmen, insbesondere im Bereich der Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen, sind zum einen gesetzlich induziert, zum anderen erfüllt die Stadt in diesem Bereich politische Zielvorgaben anderer föderaler Ebenen, die im gesamtgesellschaftlichen Interesse liegen.

C) Ergebnishaushalt 2009

1) Ergebnishaushalt - Übersicht

Nach einem Überschuss von 13,8 Mio. Euro in 2006 und einem fast ausgeglichenen Jahresergebnis 2007 mit einem Defizit von 3,3 Mio. Euro stieg bereits in 2008 das geplante Jahresergebnis wieder auf minus 25,4 Mio. Euro. In 2009 wird die Lücke etwas reduziert und erreicht ein geplantes Defizit von 22,8 Mio. Euro im Ergebnishaushalt. Während die ordentlichen Erträge leicht um 0,16 % steigen, weisen die ordentlichen Aufwendungen eine Erhöhung um 0,42 % aus.

Ergebnishaushalt	Planansatz 2009	Planansatz 2008	RE 2007
* Steuern	701.792.500-	720.653.000-	663.718.192-
** + Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	291.490.360-	247.373.400-	266.571.914-
** + Sonstige Transfererträge	4.014.000-	6.489.100-	4.487.027-
** + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelt	61.063.847-	59.803.943-	63.008.387-
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	34.553.568-	33.481.734-	39.027.313-
** + Erträge Kostenerstattungen, Kostenumla	105.623.109-	132.747.661-	128.297.960-
** + Ertr. a. d. Aufl. v. Sonderp. f. Inves	31.969.684-	31.465.861-	31.037.349-
** + Sonstige ordentliche Erträge	52.646.000-	47.178.500-	71.266.628-
** + Aktivierte Eigenleistungen	4.595.700-	6.660.300-	3.062.713-
** +/- Bestandsveränderungen	753.000-	613.000-	1.546.530-
* - Umsatzsteuerkorrektur ILV			5.184
*** = Ordentliche Erträge	1.288.501.767-	1.286.466.499-	1.272.018.830-
** - Personalaufwendungen Aktiv	316.314.036	299.970.552	289.535.518
** - Personalaufwendungen Passiv	173.722.324	156.828.710	161.718.731
** - Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleistun	155.220.784	154.546.903	152.358.908
** - Abschreibungen	64.521.399	64.724.924	63.328.273
** - Transferaufwendungen	527.512.300	555.429.400	526.225.178
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	48.589.623	49.019.340	48.511.489
*** = Ordentliche Aufwendungen	1.285.880.466	1.280.519.829	1.241.678.096
**** = Ergebnis d. lfd. Verwaltungstätigkeit	2.621.301-	5.946.670-	30.340.733-
** + Finanzerträge	19.852.200-	12.646.000-	12.652.072-
** - Zinsen und ähnliche Aufwendungen	57.684.200	54.611.500	50.127.200
*** = Finanzergebnis	37.832.000-	41.965.500	37.475.128
***** = Ordentliches Jahresergebnis	35.210.699	36.018.830	7.134.395
** + Außerordentliche Erträge	626.400-	623.600-	6.409.588-
** - Außerordentliche Aufwendungen	171.300	22.100	2.539.126
*** = Außerordentliches Jahresergebnis	455.100-	601.500-	3.870.462-
***** = Jahresergebnis	34.755.599	35.417.330	3.263.933
* + Globalkonsolidierung / Budgetbelastung	11.964.935-	10.012.740-	
***** = Jahresergebnis nach Konsolidierung	22.790.664	25.404.590	3.263.933

Hinweis: Der SAP-Logik folgend, haben Erträge ein negatives, Aufwendungen ein positives Vorzeichen. Daher sind auch Defizite mit Pluszeichen und Überschüsse mit einem Minuszeichen versehen.

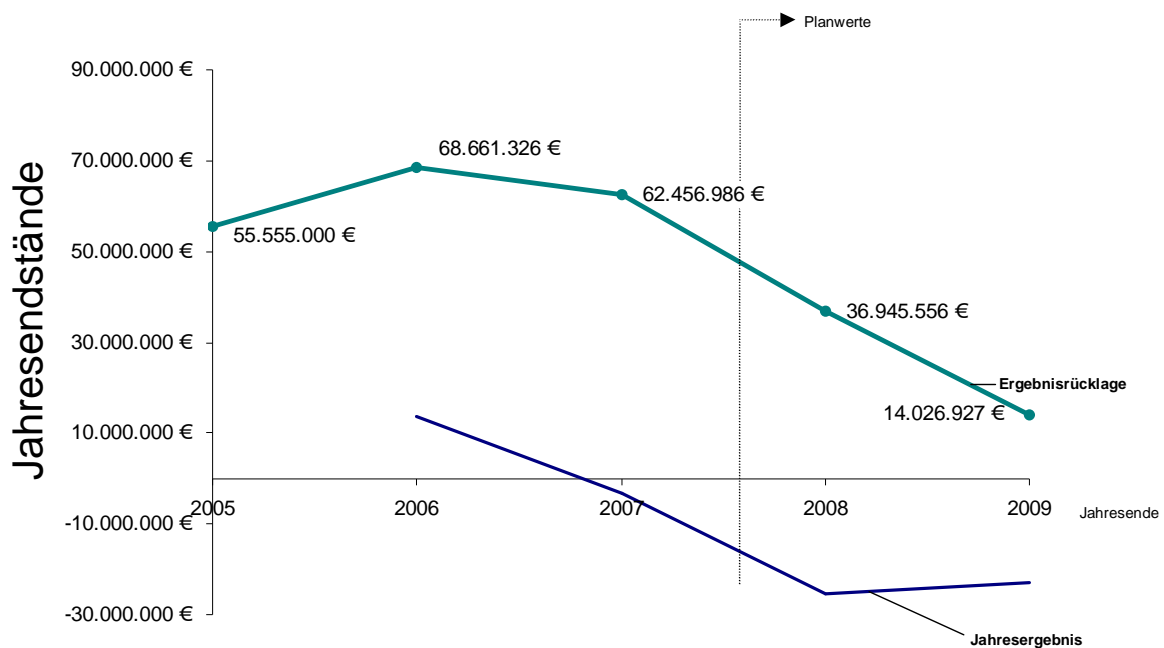
2) Entwicklung der Rücklagen

Gemäß § 24 der Kommunalen Haushaltsverordnung Doppik in Bayern (KommHV Doppik) soll der Ergebnishaushalt ausgeglichen sein. Ein etwaiger Jahresfehlbetrag soll durch die Verrechnung mit der Ergebnisrücklage unverzüglich ausgeglichen werden.

Der Ergebnisrücklage kommt daher eine besondere Bedeutung zu, da der Haushalt weiterhin als ausgeglichen gilt, wenn Rücklagen aus den Vorjahren zur Deckung des Defizits herangezogen werden können.

Zu Beginn des Jahres 2009 ist von einem Stand der Rücklagen in Höhe von 36,9 Mio. Euro auszugehen. Zieht man hiervon das Jahresergebnis 2009 in Höhe von 22,8 Mio. Euro ab, so ergibt sich gegen Jahresende ein voraussichtlicher Stand von 14 Mio. Euro. Die Grafik zeigt deutlich das Abschmelzen der Ergebnisrücklagen bis Ende 2009. Ein weiterer Ausgleich aus den Rücklagen in einer ähnlichen Großordnung wie in 2009 ist im Jahr 2010 nicht mehr vollständig möglich.

Abbildung 1: Entwicklung der Ergebnisrücklagen (mit Jahresergebnis) seit 2006 (absolute Werte in Euro)



3) Entwicklung der ordentlichen Erträge und Aufwendungen

Einer Analyse der ordentlichen Erträge und Aufwendungen kommt eine besondere Bedeutung zu, da bei einer Gegenüberstellung beider Zahlen die Leistungsfähigkeit einer Kommune in Bezug auf die Deckungsfähigkeit ihrer Aufwendungen aus den Erträgen beurteilt werden kann. Die Aufwendungen und Erträge sind dabei um die Finanzerträge und –aufwendungen und außerordentlichen Positionen bereinigt.

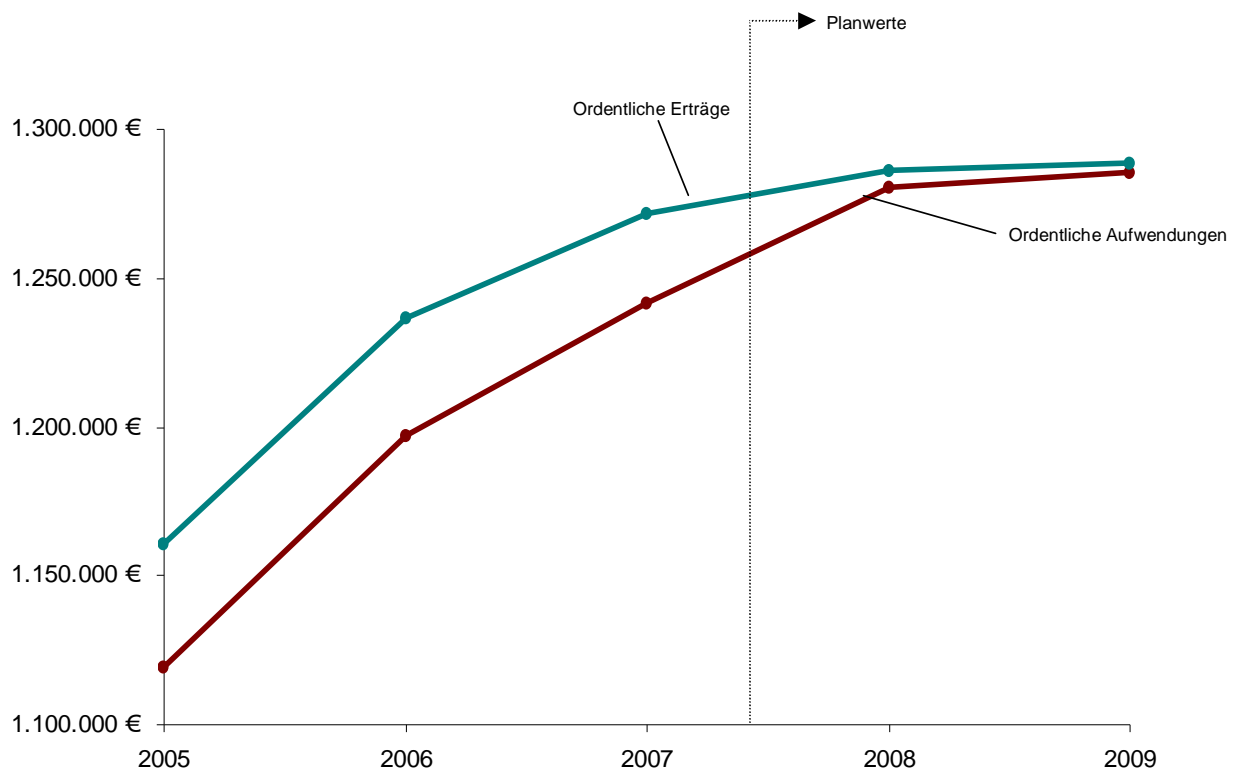
Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich beim Vergleich der Rechnungsergebnisse und Planwerte sich die Schere immer weiter schießt: Die ordentlichen Erträge im Plan 2009 und die ordentlichen Aufwendungen nähern sich immer weiter an.

Das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit ist gegenüber dem Planansatz 2008 mit 5,9 Mio. Euro im Plan 2009 auf 2,6 Mio. Euro zurückgegangen.

Die Kennzahl des Aufwanddeckungsgrades (ordentliche Erträge / ordentliche Aufwendungen) sinkt dabei auf 100,2 % nach 100,5 % im Jahr 2008.

Abb. 2: Entwicklung ordentliche Aufwendungen und Erträge (Rechnungsergebnisse und Plan)

in Tausend Euro



4) Wichtige Erträge

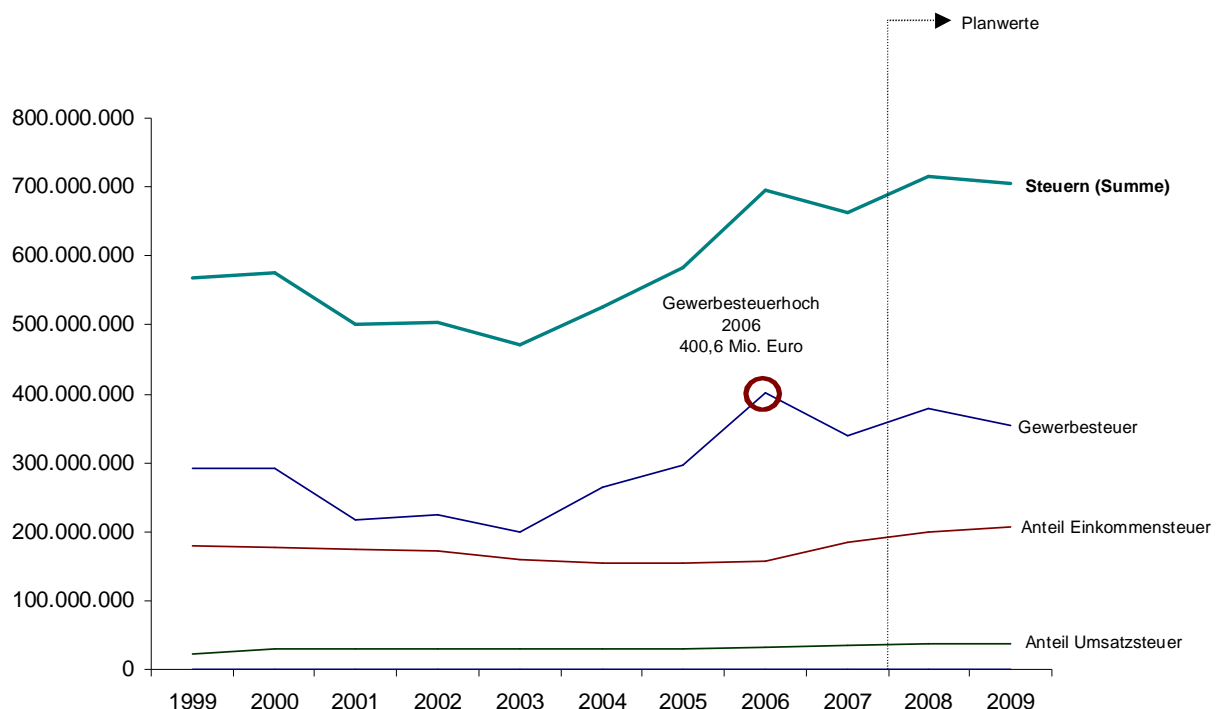
a) Steuererträge

Die geplanten Steuererträge verringern sich gegenüber dem Planansatz 2008 um 2,6 %. Insbesondere bei der Gewerbesteuer wurde eine deutliche Korrektur von 6,9 % vorgenommen und somit ein dem Rechnungsergebnis 2007 angepasster Wert eingesetzt, der auch der zu erwartenden Wirtschaftsentwicklung aufgrund der Finanzkrise Rechnung trägt. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wird sich voraussichtlich mit einem Plus von 2,8 % weiterhin positiv entwickeln. Dabei wurde davon ausgegangen, dass die Folgen einer Wachstumsschwäche und die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt mit nachlaufendem Effekt in voller Wirkung erst ab der zweiten Jahreshälfte 2009 und für 2010 einsetzen. Die Grundsteuer wurde aufgrund der Steuerschätzung des Arbeitskreises Steuerschätzung vom Mai 2008 leicht höher angesetzt.

Bei der Zweitwohnungssteuer hat die aktuelle Gesetzgebung bezüglich des Kreises der Steuerpflichtigen deutliche Grenzen für die Erhebung festgelegt, so dass in Zukunft gegenüber dem Rechnungsergebnis von 2007 von reduzierten Zahlen auszugehen ist. Die restlichen Steuereinnahmen wurden nicht oder nur leicht verändert.

	Planansatz 2009	Planansatz 2008	RE 2007
Steuern	706.508.500-	720.653.000-	663.718.192-
Grundsteuer A	232.000-	232.000-	240.051-
Grundsteuer B	100.319.500-	98.000.000-	98.204.461-
Gewerbesteuer	353.860.000-	380.000.000-	338.708.221-
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	204.500.000-	199.000.000-	184.037.165-
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	36.000.000-	36.800.000-	35.431.428-
Härtefallausgleich Gewerbesteuer	4.721.000-	4.721.000-	4.721.248-
Hundesteuer	1.500.000-	1.500.000-	1.373.683-
Zweitwohnungssteuer	660.000-	400.000-	1.001.935-

Abbildung 3: Entwicklung der Steuererträge seit 1999 (absolute Werte in Euro)

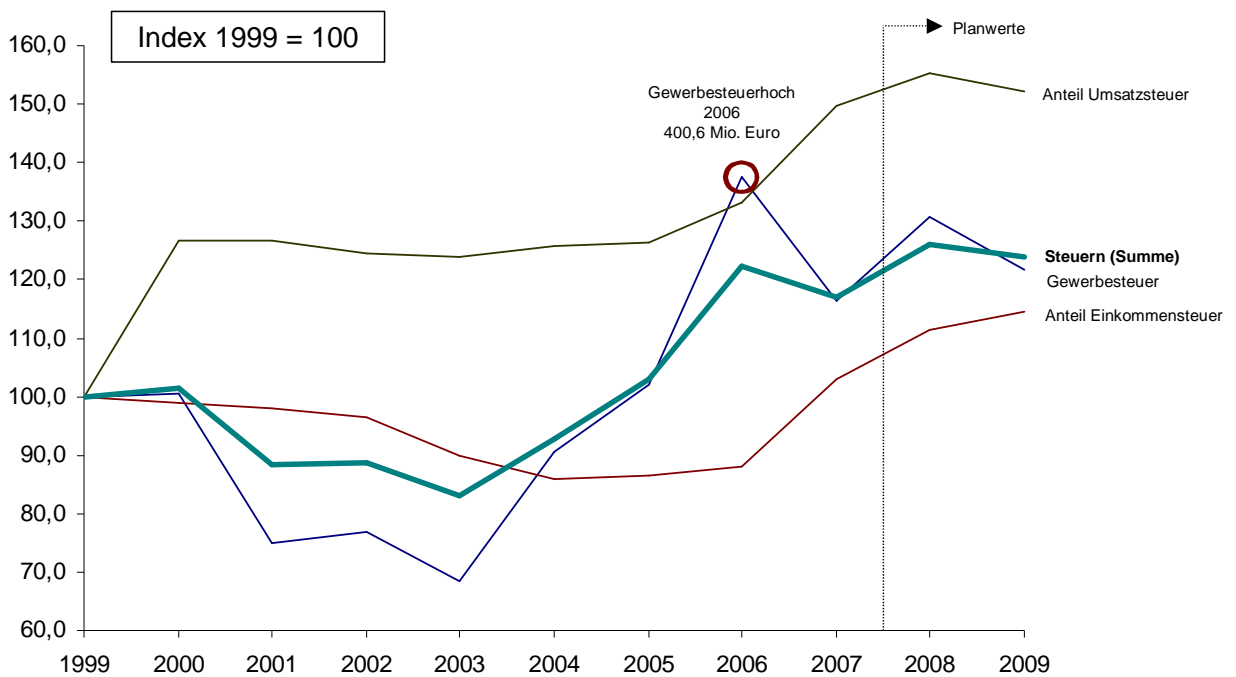


Hinsichtlich der Entwicklung der einzelnen Steuerarten zeigen sich bei einer Indexierung der Werte mit einem Basisjahr 1999 deutliche Unterschiede.

Die Gesamtsteuereinnahmen werden deutlich vom Verlauf der Gewerbesteuer beeinflusst. Die Gewerbesteuer ist mit Abstand die am stark schwankendste unter den kommunalen Steuern bzw. Steuerbeteiligungen. Innerhalb von nur drei Jahren zwischen 2003 und 2006 verdoppelt sie nach den starken Rückgängen zu Beginn des Jahrzehnts ihr Aufkommen wieder. In den letzten Jahren ist eine gewisse Verstetigung zu beobachten, die zeigt, dass die steuergesetzlichen Maßnahmen in Verbindung mit einer guten Konjunktur gegriffen haben. Die Einkommensteuer unterliegt auch konjunkturellen Schwankungen, ist aber deutlich verlässlicher in ihrem Aufkommen als die Gewerbesteuer. In den letzten Jahren zeigen sich hier positive Tendenzen.

Am verlässlichsten ist das Aufkommen der Umsatzsteuer. Nicht zuletzt durch die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes zeigt die Kurve deutlich nach oben. Zusätzlich wurde der kommunale Anteil am Umsatzsteueraufkommen als Belastungsausgleich für andere gestiegene Aufwendungen erhöht. Insgesamt macht die Umsatzsteuer jedoch nur gut 5 % der Steuereinnahmen der Stadt aus.

Abbildung 4: Entwicklung der Steuererträge seit 1999 (indexiert)



b) Zuweisungen, Zuschüsse und sonstige Transfererträge

Die Schlüsselzuweisungen erhöhen sich größtenteils aufgrund eines Planungsfehlers in 2008 formal um 48 Mio. Euro. Der Belastungsausgleich für Hartz IV konnte in 2008 nur unzureichend geplant werden, da damals noch keine konkreten Informationen zur Berechnungsgrundlage vorlagen. Der Planwert 2009 wurde auf Grundlage des Rechnungsergebnisses 2007 angesetzt.

Auch bei den sonstigen Transfererträgen wurde eine Anpassung an das Rechnungsergebnis 2007 vorgenommen.

Zuweisungen, Zuschüsse, sonst. Transfererträge	Planansatz 2009	Planansatz 2008	RE 2007
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	291.490.360-	247.373.400-	266.571.914-
Schlüsselzuweisungen vom Land	123.000.000-	75.000.000-	102.305.044-
Zuweisung zum Verwaltungsaufwand	16.800.000-	16.729.000-	16.755.132-
Zuweisungen Land Grunderwerbsteuer	21.432.000-	21.012.000-	21.594.285-
ESt-Ersatz (Familienleistungsausgleich)	15.000.000-	14.364.000-	14.011.264-
Zuweisungen vom Land	48.516.700-	43.679.200-	46.120.785-
Zuw. v. Land (Belastungsausgl. Hartz IV)	11.000.000-	21.000.000-	9.160.507-
Zuw. für Schulbetrieb/Schülerbeförderung	52.198.400-	52.429.400-	49.333.676-
Sonstige Zuweisungen, Zuschüsse, Spenden	3.543.260-	3.159.800-	7.291.222-
Sonstige Transfererträge	4.014.000-	6.489.100-	4.487.027-
Leistungen v. Sozialleistungsträgern avE	730.100-	819.600-	605.648-
Sonstige Ersatzleistungen avE	704.700-	897.700-	948.983-
Kostenbeitr./Aufw.ersatz/Kosteners. iE	870.800-	523.700-	1.101.145-
Leistungen von Sozialleistungsträgern iE	863.200-	1.421.700-	845.988-
Sonstiges	845.200-	2.826.400-	985.262-

Erklärung: avE = außerhalb von Einrichtungen, iE = in Einrichtungen

c) Leistungsentgelte

Die Leistungsentgelte unterscheidet man in öffentlich-rechtlich und privatrechtlich erhobene Entgelte.

Insgesamt ist eine Steigerung um 2,5 % gegenüber dem Planansatz 2008 vorgesehen. Dabei wurde teilweise eine Anpassung an das Rechnungsergebnis 2007 vorgenommen. Das Büchergeld wurde 2007 letztmalig erhoben.

Bei den sonstigen privatrechtlichen Entgelten sind im Rechnungsergebnis 2007 noch Erträge aus der WM in Höhe von 2,3 Mio. Euro enthalten.

Durch die Umstellung des bisherigen Großrechnerverfahrens für die wiederkehrenden Einnahmen auf SAP wurden konsequent alle internen Leistungsbeziehungen auf die interne Leistungsverrechnung umgestellt. Dies führte zu einem Rückgang der im Ergebnishaushalt dargestellten Leistungsentgelte.

	Planansatz 2009	Planansatz 2008	RE 2007
Leistungsentgelte	95.617.415-	93.285.677-	102.035.700-
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	61.063.847-	59.803.943-	63.008.387-
Verwaltungsgebühren	18.290.718-	18.631.800-	18.901.770-
Gebühren für öffentlich-rechtl. Nutzungen	22.443.823-	20.971.769-	21.534.377-
Bestattungsgebühren öffentlich-rechtlich	6.500.000-	5.950.000-	6.500.093-
Wohn-/Verpflegungsgebühren öff.-rechtl.	3.100.000-	3.532.100-	3.224.102-
Eintrittsgelder (öffentlich-rechtlich)	6.223.100-	6.103.200-	6.529.178-
Büchergeld			1.202.629-
Sonstige öffentlich-rechtliche Entgelte	4.506.206-	4.615.074-	5.116.238-
Privatrechtliche Leistungsentgelte	34.553.568-	33.481.734-	39.027.313-
Erträge aus Verkauf privatrechtlich	4.485.900-	4.712.000-	4.446.309-
Miet- und Pachterträge	15.616.500-	14.957.800-	15.697.584-
Erbbauszinsen	2.376.800-	2.335.500-	2.464.743-
Ersatzleistungen	2.050.100-	2.031.100-	3.118.936-
Privatrechtliche Eintrittsgelder	1.595.554-	1.211.000-	1.380.985-
Privatrechtliche Teilnehmerbeiträge	4.347.800-	3.987.550-	4.414.254-
Sonstige privatrechtl. Leistungsentgelte	1.495.000-	1.249.800-	1.805.795-
Sonstige privatrechtliche Entgelte	2.585.914	2.996.984-	5.698.708-

d) Kostenerstattungen und Umlagen

Die Kostenerstattungen und Kostenumlagen mussten für 2009 deutlich niedriger als für 2008 geplant werden (minus 20,4 %). Die Erstattungen vom Bund sinken um 12,5 %, da geringere Leistungen für Unterkunft und Heizung (SGB II) zu erwarten sind. Die Beteiligung des Bundes an den Kosten der Unterkunft (KdU) sinkt in 2009 von 31,2 % auf ca. 25,6 %. Die Erstattungen vom Bezirk sind zurückgegangen. Dies ist mit dem Übergang der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen an den Bezirk ab 2008 zu begründen (21 Mio. Euro). Dieser Betrag wird saldoneutral bei den Transferaufwendungen weniger verausgabt.

	Planansatz 2009	Planansatz 2008	RE 2007
Erträge Kostenerstattungen, Kostenumlagen	105.623.109-	132.747.661-	128.297.960-
Erstattungen vom Bund	35.408.900-	40.464.300-	39.294.871-
Erstattungen vom Land	10.311.000-	10.690.600-	10.893.895-
Erstattungen v. Gemeinden/Gem.verbänden	15.431.400-	14.856.400-	21.475.861-
Erstattungen Bezirk (Sozialleist./i.E.u.a.v.E.)	9.741.400-	32.193.100-	22.246.072-
Erstattungen von Zweckverbänden, kommunalen Sonderrechnungen o.ä.	11.755.400-	11.135.000-	11.250.982-
Erstattungen vom NürnbergStift	284.700-	300.500-	365.219-
Erstattungen von ASN	1.008.400-	1.016.800-	1.266.052-
Erstattungen vom Klinikum	8.464.000-	8.966.500-	7.319.898-
Erstattungen von SUN	1.846.800-	1.790.800-	1.700.171-
Erstattungen von NürnbergBad	148.700-	153.500-	159.311-
Erstattungen v. Franken-Stadion Nürnberg	1.800-	6.800-	239.531-
VKE Eigenbetriebe	4.893.600-	4.958.700-	4.950.200-
Erstattungen Sonst. priv. Unternehmen u.a.	5.585.509-	5.496.161-	6.330.556-
Erstattungen vom Staatstheater Nürnberg	741.500-	718.500-	805.342-

e) Sonstige ordentliche Erträge

Die sonstigen ordentlichen Erträge steigen um 11,6 % auf 52,6 Mio. Euro. Dies ist im Wesentlichen auf eine um 4,6 Mio. Euro erhöhte Konzessionsabgabe wegen des Erreichens der 500.000 Einwohner-Grenze zurückzuführen. Die aktivierten Eigenleistungen wurden an das Rechnungsergebnis angepasst. Unter der Position „Sonstiges“ sind nicht planbare Veräußerungsgewinne und Rückstellungsaufösungen enthalten.

	Planansatz 2009	Planansatz 2008	RE 2007
Sonstige ordentliche Erträge	52.646.000-	47.178.500-	71.266.628-
Verzugs- und Beitreibungsentgelte	1.800.100-	1.800.600-	1.964.721-
Ertr.Gewähr. v. Bürgersch.,Gewährvertr.usw	900.000-	900.000-	712.150-
Erträge aus Ausgleichszahlungen	800.000-	800.000-	5.659.383-
Konzessionsabgabe	39.800.000-	35.189.200-	33.264.644-
Aktiviert Bauzeitinsen U-Bahn	3.749.000-	3.085.000-	3.749.477-
Ertrag Honorarverrechnung Bauunterhalt	3.995.400-	4.024.300-	3.737.362-
Sonstiges	1.601.500-	1.379.400-	22.178.891-
Aktiviert Eigenleistungen	4.595.700-	6.660.300-	3.062.713-

5) Wichtige Aufwendungen

a) Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen steigen insgesamt um 33,2 Mio. Euro oder 7,3 %, davon sind ca. 9 Mio. Euro auf die Tarifierhöhung zurückzuführen. Die Zuführungen für Pensionsrückstellungen für Beamte wurden zur Berücksichtigung von Besoldungserhöhungen im Vergleich zum Rechnungsergebnis 2007 um 10 Mio. Euro höher eingeplant. Die Zuführung von Pensionsrückstellungen für Arbeitnehmer hingegen sind im Vergleich zum Rechnungsergebnis 2007 wesentlich geringer angesetzt, da in diesem Ergebnis Einmaleffekte enthalten waren.

	Planansatz 2009	Planansatz 2008	RE 2007
Personalaufwendungen	490.036.360	456.799.262	451.254.249
Personalaufwendungen Aktiv	316.314.036	299.970.552	289.535.518
davon			
Regelzahlung (Beamte)	57.016.057	57.003.916	54.605.068
Regelzahlung (Beamte/Lehrkräfte)	53.829.790	51.431.220	50.704.342
Regelzahlung (Arbeitnehmer)	162.683.039	152.280.378	145.292.712
Regelzahlung (Aushilfskräfte)	7.321.235	6.106.971	5.350.286
Zivildienstleistende	212.800	216.800	201.830
Vergütungen für Praktikanten	1.440.687	1.394.105	1.423.965
Vergütungen für Dozenten	2.600.000	2.600.000	2.527.244
Vergütungen für Honorarkräfte	1.013.400	685.079	1.083.147
Personalaufwendungen Passiv	173.722.324	156.828.710	161.718.731
davon			
Neutralisation Versorgungszahlungen	70.761.838-	66.577.230-	67.064.493-
Beiträge Versorgungskassen	16.300.923	15.004.378	14.302.217
Gesetzl. Sozialvers. Beamte-Nachvers.	100.000	215.000	64.519
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung	38.445.400	37.276.699	34.929.505
Beihilfen	7.140.000	6.925.000	7.476.033
Zuführ. Pensionsrückstellungen Beamte	10.000.000	200.000	5.670.268
Zuführ. Pensionsrückst. Beamte-Lehrkräfte	6.600.000	4.450.000	5.644.146
Zuführ. Versorgungsrückstell. Arbeitnehmer	10.000	55.000	
Pauschal. Lohnsteuer Arbeitnehmer (ZVK)	1.142.653	1.131.860	1.154.076
Versorgung Beamte und Lehrkräfte	64.046.861	59.763.230	59.412.388
Versorgung Arbeitnehmer	11.841.477	12.123.000	12.142.536
Beihilfen für Versorgungsempfänger	12.252.548	9.565.000	9.332.895
Zuführ. Pensionsrückst. Beamte (Versorg)	46.000.000	40.585.000	43.175.187
Zuführ. Pensionsrückst. Lehrkr. (Versorg)	31.000.000	29.000.000	29.482.252
Zuführ. Pensionsrückstellung Arbeitnehmer	1.298.000	6.215.000	11.358.992
Aufwendungen für Personalentwicklung	1.615.300	1.363.900	1.191.583
Sonstiger Dienstaufwand	1.275.300	1.204.930	1.388.456
Entschädigung Mitglieder des Stadtrates	1.595.500	1.595.500	1.587.319

b) Sachaufwendungen und Abschreibungen

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind nahezu mit konstanten Werten geplant. Bei den Strom- und sonstigen Verbrauchsaufwendungen wurde der Planansatz leicht korrigiert, da das Rechnungsergebnis 2007 im Vergleich zum Planansatz 2008 hier noch etwas finanzielle Spielräume verspricht.

Die Abschreibungen haben sich zuletzt leicht nach unten entwickelt, werden aber wohl im Zuge der Abarbeitung der ausstehenden Investitionen kontinuierlich ansteigen. Die Steigerungsraten werden aufgrund der meist langen Abschreibungszeiten jedoch moderat bleiben. Die wesentlichen Abschreibungspositionen bewegen sich alle unterhalb eines Änderungswertes von einem Prozent.

Sachaufwendungen, Abschreibungen	Planansatz 2009	Planansatz 2008	RE 2007
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	155.220.784	154.546.903	152.358.908
davon			
Verbrauchsmittel u.ä.	3.027.300	2.902.300	3.269.873
Strom, Gas, Wasser/Abwasser etc.	19.256.221	19.678.233	17.139.912
Fahrzeugunterhaltung-o.Steuer/Vers.	588.900	613.450	576.378
Gebäudeunterhalt, -technik	33.966.213	33.128.613	30.717.225
Unterhalt v. Grünanlagen u. sonst. Grundst.	6.951.700	6.910.900	7.818.477
Unterhalt v. Straßen, Brücken, Verkehr	13.771.200	13.653.200	13.525.902
Gebäudereinigung, Müll, Kanal, sonst.	25.769.500	25.217.632	24.495.880
Lehrmittel, Schülerbeförderung u.ä.	10.345.950	10.330.737	10.201.631
Erstattungen an Dritte, Entschädigungen	37.482.900	36.999.000	31.852.337
Abschreibungen	64.521.399	64.724.924	63.328.273
davon			
AfA Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	15.777.530	15.737.899	15.640.998
AfA Infrastrukturverm./Sachanl.i.Gemgebr	33.519.609	33.684.406	33.769.182
AfA Betriebs- u.Geschäftsausstattung	4.116.537	4.083.185	4.522.369

c) Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen in Summe reduzieren sich um 5 % oder 27,9 Mio. Euro. Damit repräsentiert diese Position 41,0 % der gesamten ordentlichen Aufwendungen.

Eine wesentliche Teilmenge der Transferaufwendungen sind die Sozialtransferaufwendungen. Die Bezirksumlage, die Gewerbesteuerumlage und die Verlustausgleiche an städtische Töchter und Eigenbetriebe stellen weitere Positionen der Transferaufwendungen dar.

Die Gewerbesteuerumlage wurde aufgrund der reduzierten Planwerte für die Gewerbesteuer ebenfalls leicht reduziert.

Die Bezirksumlage konnte aufgrund der angekündigten Senkung des Umlagesatzes auf 101 Mio. Euro gesenkt werden.

	Planansatz 2009	Planansatz 2008	RE 2007
Transferaufwendungen	527.512.300	555.429.400	526.225.178
davon			
Sozialtransferaufwendungen	304.255.800	312.287.800	296.202.627
Zuschüsse an soziale Einrichtungen	68.572.200	58.603.800	60.594.922
Hilfe z. Lebensunterh., Hilfe zur Arbeit a.v.E.	40.294.500	39.009.600	35.034.190
Pflegegeld	4.560.900	4.232.300	4.049.794
Hilfe bei Krankheiten a.v.E.	6.070.200	6.196.900	8.593.722
Sonstige Hilfen a.v.E.	1.753.300	1.563.600	1.360.070
Eingliederungshilfen	2.100	18.751.000	16.393.795
Hilfe bei Krankheiten i.E.	6.050.100	9.746.100	5.310.647
Familien- und Jugendhilfen	49.677.000	46.907.800	39.651.466
Sonst. Hilfe z. Lebensunterhalt und andere	4.950.000	5.231.600	5.138.023
HLU einschl. AL II (Hartz IV) v.a. Unterkunftsko.	120.984.100	122.045.100	120.075.996
Weitere Transferaufwendungen			
Zuw. und Zuschüsse an ö-r. Körperschaften*	40.919.800	42.688.700	41.382.971
Verlustausgleiche Eigenbetriebe	10.296.700	8.491.200	28.881.552
Verlustausgleiche StWN, Klinikum	18.000.000	25.500.000	**
Gewerbesteuerumlage (Grundbetrag)	24.480.000	25.500.000	27.036.313
Gewerbesteuerumlage (Deutsche Einheit)	28.560.000	29.755.000	24.901.865
Bezirksumlage	101.000.000	109.772.000	90.285.890

*) ohne Verlustausgleiche Eigenbetriebe und StWN/Klinikum

***) Verlustausgleiche werden im Ist über diverse Konten, z.B. Rückstellungen abgebildet

d) Sonstige ordentliche Aufwendungen

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen sinken gegenüber dem Ansatz 2008 geringfügig. Die gut 17 %ige Steigerung bei den Miet- und Pacht aufwendungen für bewegliche Sachen ist u.a. auf den steigenden Leasinganteil, z.B. für Informationstechnologie im Rahmen der gesamtstädtischen IT-Strategie, zurückzuführen.

	Planansatz 2009	Planansatz 2008	RE 2007
Sonstige ordentliche Aufwendungen	48.589.623	49.019.340	48.511.489
davon			
Miet- und Pacht aufwendungen für Immob.	8.143.300	7.815.100	6.616.941
Miet- und Pacht aufwendungen bew. Sachen	688.400	586.501	784.360
Kosten für Sachverständige und Gutachten	1.040.900	1.186.400	931.537
Nutzungsentg./Pflege f. Software/Lizenzen	3.064.400	3.074.300	2.976.055
Vergütungen für Leistungen Dritter	5.411.900	4.715.900	5.788.648
Veranstaltungen und Tagungen	1.743.100	1.711.300	1.398.299
Vers.-Beitr.(o. Kfz-Versicher.beiträge)	1.081.000	1.070.750	1.013.522
Vers.beitr. Bay.Gemeindeunfallversicherung	3.389.500	3.407.650	3.249.870
Aufwendungen aus Ausgleichszahlungen	800.000	800.000	300.256

6) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis fällt im Plan 2009 besser aus als im Vorjahr. Der negative Saldo verbessert sich um 4,1 Mio. Euro oder 9,9 % auf 37,8 Mio. Euro und liegt damit leicht über dem Rechnungsergebnis 2007.

Die Finanzerträge steigen dabei deutlich. Neben höheren Zinserträgen, die auf ein Trägerdarlehen des ASN bei der Stadt zurückzuführen sind, ist dies insbesondere auf die Erträge aus Gewinnanteilen von Beteiligungen zurückzuführen. Hier schlägt sich die erstmalig geplante Gewinnabführung durch die Sparkasse nieder.

Bei den Zinsaufwendungen schlagen sich das höhere Zinsniveau und die steigende Verschuldung auf die Zahlen nieder. Sie steigen um 5,6 % oder 3,1 Mio. Euro. Insbesondere die Zinsaufwendungen an private Unternehmen (Banken) sind mit einer Erhöhung von 16,6 % geplant.

	Planansatz 2009	Planansatz 2008	RE 2007
Finanzergebnis	37.832.000	41.965.500	37.475.128
Finanzerträge	19.852.200-	12.646.000-	12.652.072-
davon			
Zinserträge	4.608.900-	1.849.500-	3.426.898-
Erträge Gewinnanteile aus Beteiligungen	5.010.100-	10.100-	10.435-
Erträge Wertpapiere des Anlagevermögens	29.200-	29.400-	28.754-
Verzinsung Gewerbesteuer nach § 233 a AO	10.000.000-	10.000.000-	8.706.056-
Zinserträge (Versorgungsrücklage)	4.000-	557.000-	5.694-
Stundungszinsen	200.000-	200.000-	164.767-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	57.684.200	54.611.500	50.127.200
davon			
Zinsaufwendungen an den Bund	11.237.500	10.386.000	8.795.005
Zinsaufw. an das Land u. sonst. öff. Bereich	85.000	97.900	102.176
Zinsaufw. an komm. Sonderrechnungen	8.000.000	7.087.800	8.200.410
Zinsaufw. sons. öffentl. Sonderrechnungen	14.000.000	15.070.500	13.595.932
Zinsaufwendungen an private Unternehmen	15.381.500	13.188.000	12.583.247
Zinsaufwendungen an übrige Bereiche	250.000	8.500	213.385
Zinsaufwendungen für KK a.d. übrig. Ber.	4.000.000	4.000.000	
Erstattungszinsen (Gewerbesteuer)	4.000.000	4.000.000	3.658.830

D) Finanzhaushalt und Liquiditätsentwicklung

1) Finanzhaushalt

Der Finanzhaushalt stellt im Gegensatz zum Ergebnishaushalt auf die unterjährigen Zahlungsströme ab. Daher sind im Finanzhaushalt nur zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen berücksichtigt. Weiterhin wird die Investitions- und Finanzierungstätigkeit abgebildet. Aus sämtlichen Zahlungsbewegungen ergibt sich die Veränderung des Finanzmittelbestandes zum Bilanzstichtag.

	Planansatz 2009	Planansatz 2008	RE 2007
Finanzhaushalt			
Steuern	-701.792.500	-720.653.000	-642.411.658
Einzahlungen Zuweisungen / Zuschüsse	-291.489.360	-247.358.400	-259.610.069
Sonstige Transfereinzahlungen	-4.014.000	-6.489.100	-3.911.187
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelt	-61.063.847	-59.803.943	-62.122.093
Privatrechtliche Leistungsentgelte	-34.055.968	-32.979.634	-38.200.257
Einzahlungen Kostenerstattungen	-105.705.309	-132.815.761	-124.338.917
Sonst. Einzahl. lfd. Verwaltungstätigkeit	-62.017.300	-52.029.400	-58.112.204
Zinsen, Rückflüsse von Darlehen	-9.966.200	-3.233.900	-10.172.964
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-1.270.104.483	-1.255.363.138	-1.198.879.348
Personalauszahlungen	381.255.113	363.215.982	345.742.048
Versorgungsauszahlungen	85.875.838	81.451.230	81.682.558
Auszahlungen f. Sach- und Dienstleistungen	151.910.384	148.304.365	133.283.557
Zinsen, Gewährung von Darlehen	60.957.800	54.941.500	74.816.564
Transferauszahlungen	529.956.400	535.429.400	490.890.325
Sonst. Auszahl. lfd. Verwaltungstätigkeit	46.439.123	49.634.779	46.664.283
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	1.256.394.658	1.232.977.255	1.173.079.335
Cashflow aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-13.709.826	-22.385.883	-25.800.013
Konsolidierung / Budgetbelastungen	-11.964.935	-10.012.740	0
Cashflow lfd. Verwaltungstät. n. Konsolidierung	-25.674.761	-32.398.623	-25.800.013
Investitionszuweisungen, -zuschüsse	-55.530.000	-31.855.100	-42.982.534
Einzahl. aus Veräuß. von Vermögensgegenständen	-13.007.000	-13.004.000	-9.648.907
Auszahlungen für eigene Investitionen	149.045.800	107.796.000	84.845.564
Ausz. von Zuwendungen für Inv. Dritter	14.357.000	11.373.000	9.548.347
Einzahlungen aus Verkauf Finanzanlagen	-1.276.000	-3.191.600	-2.338.760
Auszahlung aus Erwerb von Finanzanlagen	2.426.000	4.191.600	17.290.292
Cashflow aus Investitionstätigkeit	96.015.800	75.309.900	56.714.001
Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	70.341.039	42.911.277	30.913.988
Aufnahme von Krediten für Investition	-110.000.000	-65.000.000	-55.200.000
Tilgung von Krediten aus Investition	43.900.000	33.809.100	29.893.158
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-66.100.000	-31.190.900	-25.306.842
Finanzmittelbestand aus Planung	4.241.039	11.720.377	5.607.146
Anfangsbestand an Finanzmitteln	-20.000.000	-20.000.000	-28.069.775
Endbestand an Finanzmitteln	15.758.961	-8.279.623	-22.462.629

Hinweis: Der SAP-Logik folgend, haben Erträge ein negatives, Aufwendungen ein positives Vorzeichen. Daher sind auch Defizite mit Pluszeichen und Überschüsse mit einem Minuszeichen versehen.

Gegenüber dem Vorjahr ist analog zum Ergebnishaushalt ein rückläufiger Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Verwaltungstätigkeit festzustellen. Während die Einzahlungen nur um 1,2 % steigen, erhöhen sich die Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit um 1,9 %. Auch im Finanzhaushalt öffnet sich damit leicht eine Schere zwischen Erträgen bzw. Einzahlungen und Aufwänden bzw. Auszahlungen.

Deutlich erhöhen sich auch die Investitionsauszahlungen. Die Auszahlungen für eigene Investitionen steigen um 37,8 %, die Auszahlungen von Zuwendungen für Investitionen Dritter erhöhen sich ebenfalls um 23,4 %. Gleichzeitig wachsen auch die Einzahlungen von Investitionszuweisungen und -zuschüssen zugunsten der Stadt um 71,2 %.

Das Jahr 2009 sieht eine Nettoneuverschuldung von 66,1 Mio. Euro vor. Im Vorjahr lag dieser Wert noch bei 31,2 Mio. Euro. Zu addieren ist dabei 2009 noch der Finanzmittelfehlbestand von 4,2 Mio. Euro.

Diese Werte zeigen deutlich die Kombination aus einem reduzierten Cashflow aus Verwaltungstätigkeit (nach Konsolidierung minus 38,8 % oder 8,7 Mio. Euro) und erhöhten Investitionen. Der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit sollte im Regelfall mindestens zur Finanzierung der Tilgungsleistungen und, soweit möglich, zur Finanzierung der Investitionen reichen. Davon ist Nürnberg weit entfernt.

2) Abweichungsanalyse des Finanzhaushaltes 2009 im Vergleich zum mittelfristigen Finanzhaushalt des Vorjahres

Die folgende Analyse zeigt die unterschiedlichen Planansätze für das Jahr 2009. Gegenübergestellt werden hierbei die aktuellen Planungen und die Planwerte des Mittelfristigen Finanzhaushaltes aus 2007 im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2008.

Der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit geht bei einer Gegenüberstellung im Vergleich deutlich um 43,4 % auf nunmehr 13,7 Mio. Euro zurück.

Im Bereich der Investitionen zeigen sich deutlich die höheren Ansätze bei den Auszahlungen, aber auch bei den Investitionszuweisungen und -zuschüssen.

Der Finanzmittelfehlbetrag steigt um 22,3 % auf 70,3 Mio. Euro. Die Aufnahme von Krediten wurde gegenüber dem Mittelfristigen Finanzplan von 2008 auf einen realistischen Wert von 110 Mio. Euro korrigiert, um so die Finanzmittelfehlbeträge nach Finanzierungstätigkeit ausgleichen zu können.

An dieser Stelle wird deutlich, dass der letztjährige Plan, der einen Indikator für das Erreichen des Ziels der Nettoverschuldung von Null Euro in 2010 darstellen sollte, nur durch eine irrealer Erhöhung des Finanzmittelfehlbestandes erreicht werden konnte. Die Reduzierung der Kreditaufnahme auf 50 Mio. Euro nach vorangegangenen 65 Mio. Euro in 2008 war nur durch die Anhebung des Finanzmittelfehlbestandes auf 38,4 Mio. Euro möglich.

Eine Finanzierung dieses Betrages hätte jedoch durch kurzfristige Kassenkredite erfolgen müssen. Dies wiederum ist nichts anderes als eine weitere Kreditaufnahme. Der aktuelle Planansatz für 2009 stellt daher eine realistischere Sicht auf die faktische Haushaltslage dar.

	Planansatz 2009	Mittelfr. Plan	Abw.
Finanzhaushalt			
Steuern	-701.792.500	-743.115.000	-5,6%
Einzahlungen Zuweisungen / Zuschüsse	-291.489.360	-252.805.587	15,3%
Sonstige Transfereinzahlungen	-4.014.000	-6.618.882	-39,4%
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-61.063.847	-61.000.022	0,1%
Privatrechtliche Leistungsentgelte	-34.055.968	-33.639.227	1,2%
Einzahlungen Kostenerstattungen	-105.705.309	-135.490.457	-22,0%
Sonst. Einzahl. lfd. Verwaltungstätig.	-62.017.300	-53.070.090	16,9%
Zinsen, Rückflüsse von Darlehen	-9.966.200	-1.849.500	438,9%
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-1.270.104.483	-1.287.588.765	-1,4%
Personalauszahlungen	381.255.113	370.840.815	2,8%
Versorgungsauszahlungen	85.875.838	83.161.706	3,3%
Auszahlungen f. Sach- und Dienstleist.	151.910.384	151.271.743	0,4%
Zinsen, Gewährung von Darlehen	60.957.800	56.724.399	7,5%
Transferauszahlungen	529.956.400	550.757.660	-3,8%
Sonst. Auszahl. lfd. Verwaltungstätig.	46.439.123	50.627.474	-8,3%
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	1.256.394.658	1.263.383.797	-0,6%
Cashflow aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-13.709.826	-24.204.968	-43,4%
Konsolidierung / Budgetbelastungen	-11.964.935		
Cashflow lfd. Verwaltungstät. n. Konsolidier.	-25.674.761	-24.204.968	6,1%
Investitionszuweisungen, -zuschüsse	-55.530.000	-44.972.000	23,5%
Einzahl. aus Veräuß. von Vermögensgeg.	-13.007.000	-13.004.000	0,0%
Auszahlungen für eigene Investitionen	149.045.800	123.987.430	20,2%
Ausz. von Zuwendungen für Inv. Dritter	14.357.000	14.700.970	-2,3%
Einzahlungen aus Verkauf Finanzanlag.	-1.276.000	-3.191.600	-60,0%
Auszahlung aus Erwerb von Finanzanlag.	2.426.000	4.191.600	-42,1%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	96.015.800	81.712.400	17,5%
Finanzmittelüberschuß/-fehlbetrag	70.341.039	57.507.432	22,3%
Aufnahme von Krediten für Investition	-110.000.000	-50.000.000	120,0%
Tilgung von Krediten aus Investition	43.900.000	30.933.528	41,9%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-66.100.000	-19.066.472	246,7%
Finanzmittelfehlbeträge	4.241.039	38.440.960	-89,0%

Hinweis: Der SAP-Logik folgend, haben Erträge ein negatives, Aufwendungen ein positives Vorzeichen. Daher sind auch Defizite mit Pluszeichen und Überschüsse mit einem Minuszeichen versehen.

3) Liquiditätsentwicklung und Kassenkredite

Im Rahmen der Bewirtschaftung der Kassenmittel ist es Aufgabe der Kasse, darauf zu achten, dass die für die Auszahlungen erforderlichen Kassenmittel rechtzeitig verfügbar sind (vgl. § 53 KommHV-Doppik). Im Rahmen dieser Liquiditätsplanung steht der Stadtkasse nach Ausschöpfung interner Refinanzierungen die Möglichkeit zur Aufnahme sog. äußerer Kassenkredite zur Verfügung. Diese sind kurzfristige Geldhilfen zur Überbrückung, wenn der Bedarf bei Auszahlungen nicht mit entsprechenden Einzahlungen zeitlich korreliert. Der Kassenkreditrahmen ist gemäß Art. 73 Abs. 2 Bayerische Gemeindeordnung (BayGO) in der jeweiligen Haushaltsatzung festgelegt. Seit dem Jahr 2007 liegt der Kassenkreditrahmen der Stadt Nürnberg bei 250 Mio. Euro; dieser ist auch für 2009 geplant.

Liegen hingegen Guthaben bei der Kasse vor, werden diese Gelder seitens der Kasse entweder als Tagesgelder oder als Festgelder mit kurzen Laufzeiten zur Erzielung eines Zinsertrages bei Kreditinstituten angelegt.

Die Zahlungsfähigkeit der Stadt Nürnberg war im Jahr 2007 zu jeder Zeit gewährleistet. Äußere Kassenkredite wurden an 150 Tagen des Jahres bis zu einem Maximalbetrag von 106,9 Mio. Euro in Anspruch genommen. An den übrigen Tagen bestand kein Bedarf für kurzfristige Außenfinanzierungen bzw. bestanden Überschüsse.

Die nachfolgende Grafik gibt den Verlauf des Bedarfes an äußeren Kassenkrediten bzw. der Tages- oder Festgeldanlagen bei Kreditinstituten wieder.

Abbildung 5: Äußere Kassenkredite/Tages- und Festgelder 2007



Hier zeigt sich, dass im Jahr 2007 bestehende Kassenkredite stets kurzfristig zurückgeführt und im Jahresverlauf getätigte Investitionen zwischenfinanziert werden konnten.

Für das Jahr 2008 ist nach dem bisherigen Verlauf der Ein- und Auszahlungen und der damit zusammenhängenden Liquiditätssteuerung derzeit mit einem ähnlichen Bild zu rechnen.

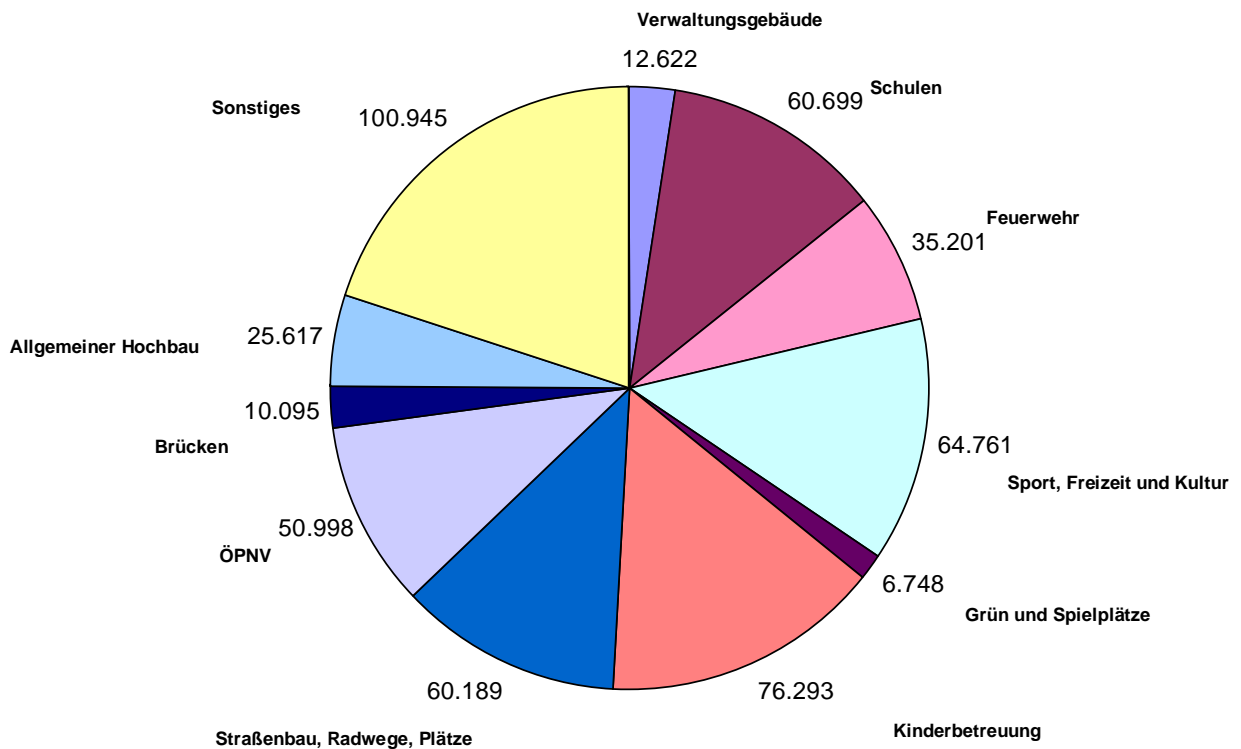
Für das Jahr 2009 ergibt sich anhand der bereits im Kassensturzpapier prognostizierten Veränderungen die Erwartung, dass insgesamt aufgrund steigender Auszahlungen eine höhere Inanspruchnahme der Kassenkreditlinie und eine reduzierte kurzfristige Anlage von Kassensmitteln erfolgt. Dabei ergeben sich bei den Einnahmen - neben den Verminderungen - auch Verschiebungen der Fälligkeiten, so dass sich auch hieraus ein abweichender Verlauf der zur Verfügung stehenden Liquidität ergibt. Den auftretenden Veränderungen kann im Rahmen der Liquiditätsplanung situativ gegengesteuert werden. Im Rahmen des geplanten Kassenkreditrahmens ist hier Vorsorge getroffen, dass die Stadt Nürnberg jederzeit ihre fälligen Zahlungsverpflichtungen erfüllen kann.

E) Investitionen im Jahr 2009

Die städtischen Investitionen werden im Mittelfristigen Investitionsplan (MIP) festgeschrieben und wirken sich mittelbar auf den Ergebnishaushalt aus. Sie belasten das Ergebnis in den Folgejahren durch Abschreibungen und durch die finanzierungsbedingten Zinsaufwendungen. Ferner entstehen bei neuen Einrichtungen dauerhaft zusätzliche Betriebskosten (Personal, Unterhalt etc.).

Die Ansätze erreichen mit über 129 Mio. Euro städtischen Eigenmitteln im Jahr 2009 eine neue Dimension. In der Vierjahres-Periode bis 2012 sind 504,2 Mio. Euro städtische Eigenmittel veranschlagt. Gegenüber dem vorjährigen Zeitrahmen bedeutet dies eine Erhöhung um gut 33 %. Die Investitionsvorhaben dienen der Realisierung von übergeordneten Zielen, wie gerechte und gleiche Bildungschancen, Verbesserung der Lebensqualität, Klimaschutz, vernünftige Verkehrspolitik und Verbesserung der städtischen Infrastruktur.

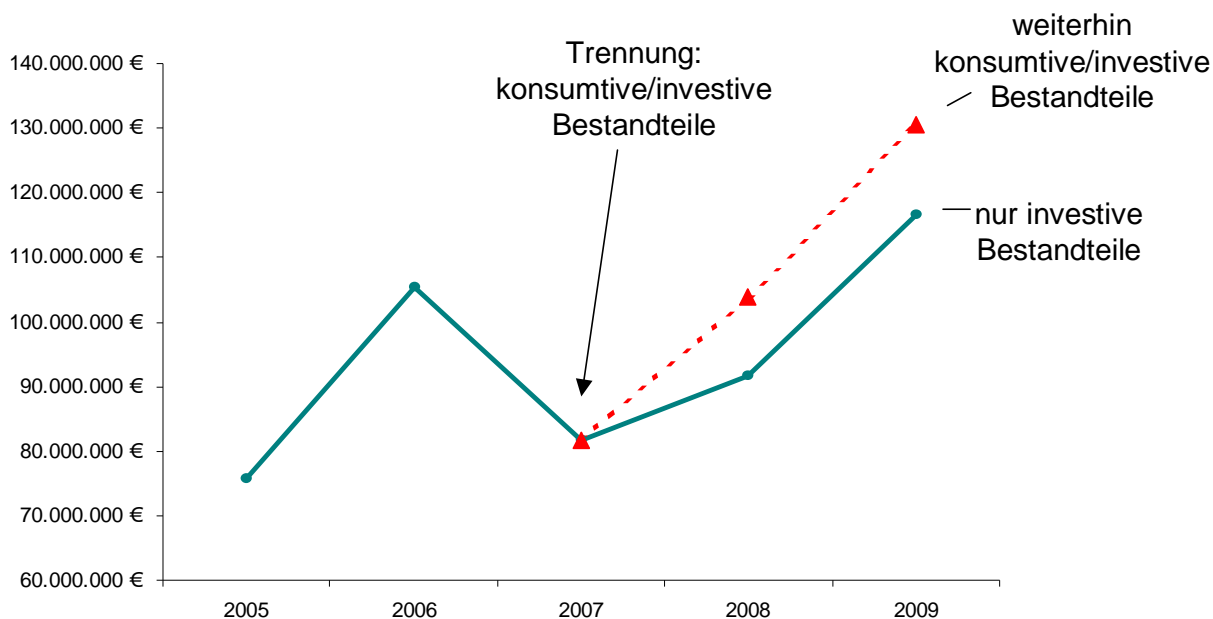
Abbildung 6: Investitionsschwerpunkte 2009-2012 (investiv und konsumtiv in Tausend Euro im Rahmen des Mittelfristigen Investitionsplanes für den Zeitraum 2009-2012)



Aufgrund ihrer Bedeutung für die Stadtentwicklung besonders hervorzuheben sind dabei folgende Investitionsprojekte:

- Die im Jahr 2008 begonnene Sanierung des Schauspielhauses wird in 2009 fortgesetzt und ist mit 37,1 Mio. Euro Gesamtausgaben im MIP enthalten (Förderung durch den Freistaat 50 %). Für die Fränkische Galerie mit einem Bauvolumen von 4,4 Mio. Euro müssen in 2009 und 2010 noch 2,1 Mio. Euro städtische Mittel aufwendet werden.
- Der kreuzungsfreie Ausbau des Frankenschnellweges ist erstmalig mit nennenswerten Auszahlungen für Baumaßnahmen (6,0 Mio. Euro) im Plan enthalten. Die Gesamtbaukosten betragen hier 210 Mio. Euro. Über den Förderanteil wird derzeit verhandelt.
- Der Bau der Delfin-Lagune und des Manati-Hauses, die neben einer Förderung durch die Tiergartenfreunde durch den Kernhaushalt vorfinanziert werden, beginnt in vollem Umfang. 24 Mio. Euro Gesamtkosten sind hierfür angesetzt. 2009 sollen davon 7 Mio. Euro (5,5 Mio. Euro städtische Eigenmittel) verbaut werden.
- Im Bereich der Verwaltungsgebäude soll mit der Sanierung des Heilig-Geist-Hauses begonnen werden (Gesamtkosten: 10,9 Mio. Euro). 2009 werden 4,4 Mio. Euro in das Gebäude investiert.
- Für die Großprojekte Sanierung der Ostendstraße (12,6 Mio. Euro, ca. 50 % Förderung) und Otto-Brenner-Brücke (2,8 Mio. Euro) sind für 2009 8,6 Mio. Euro städtische Mittel vorgesehen. Ferner sind 500.000 Euro p.a. für das Radwegenetz eingeplant.
- Für den Weiterbau der U-Bahn im Nordwesten sind insgesamt 174 Mio. Euro veranschlagt. Ca. 77 % kommen dabei aus Fördertöpfen. In 2009 werden 16 Mio. Euro für diesen Abschnitt investiert, 3,7 Mio. Euro städtische Mittel werden benötigt.
- Für Zuschüsse für den Bau und die Generalsanierung von Kindertagesstätten für freigemeinnützige Träger sind bis 2012 insgesamt 33,7 Mio. Euro eingeplant, wovon ca. 11,1 Mio. Euro durch Dritte finanziert werden. 5 Mio. Euro werden hierzu 2009 aus städtischen Haushaltsmitteln zur Verfügung gestellt. Zusammen mit eigenen städtischen Projekten sind in 2009 gut 14,3 Mio. Euro Eigenmittel für investive Maßnahmen der Kinderbetreuung eingeplant. Neben vielen weiteren Projekten seien exemplarisch genannt: Ritter-von-Schuh-Platz (4,2 Mio. Euro Baukosten) und Mammut-Gelände (7,3 Mio. Euro Gesamtkosten). Daneben sind für das Investitionsprogramm Kinderbetreuungsfinanzierung in 2012 weitere 11,5 Mio. Euro vorgesehen.
- Eine größere Baumaßnahme im Bereich der Schulen stellt neben dem PPP-Projekt und dem Neubau einer Dreifachsporthalle mit Unterrichtsräumen am Dürer-Gymnasium der Neubau eines Schulhauses auf dem Parkplatz des Berufsbildungswerkes dar. Das Projekt mit Beginn 2010 hat nach aktuellem Kenntnisstand ein Kostenvolumen von 17 Mio. Euro.
- Unter der Rubrik „Sonstiges“ sind u.a. die Einführung eines stadtweiten Dokumentenmanagement-Systems (7,9 Mio. Euro Investitionssumme) und die Baukonzession für das Volksbad (5 Mio. Euro) enthalten.

Abbildung 7: Verlauf Höhe des ersten MIP-Jahres (Städtische Eigenmittel jeweils erstes MIP-Jahr der Haushaltsplanungen der Jahre 2005 bis 2009 investiv und konsumtive Bestandteile)



Die investiven Ausgaben steigen damit wieder deutlich an.

Zum direkten Vergleich muss hierzu ab 2008 die obere Kurve herangezogen werden, die sowohl investive als auch konsumtive Bestandteile beinhaltet. Unter dem konsumtiven Anteil sind beispielsweise Interimsunterbringungen bei Baumaßnahmen enthalten, die in der Gesamtsumme eines Bauvorhabens weiterhin ausgewiesen sind, jedoch in der Bilanz nicht aktiviert werden dürfen.

Das Volumen des Jahres 2009 ist für die kommenden vier Jahre als äußerste Obergrenze festzulegen. Damit wurde im Zuge der mittelfristigen Finanzplanung die Grenze eines genehmigungsfähigen und finanzpolitisch vertretbaren Rahmens erreicht. Die weitere Hereinnahme von Projekten muss daher zwangsläufig zu der Herausnahme oder zeitlichen Verschiebung bereits enthaltener Maßnahmen führen.

F) Schulden und Vermögen der Stadt

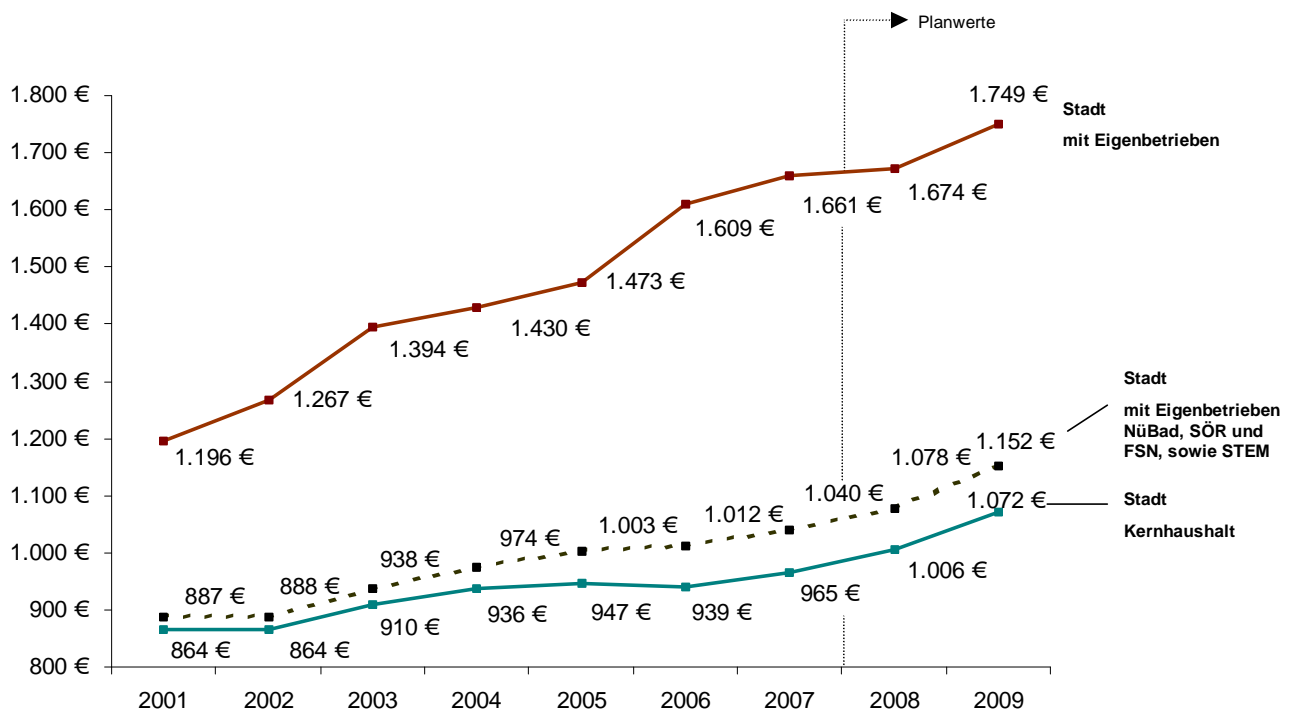
1) Schulden der Stadt

Die Schulden der Stadt Nürnberg im Kernhaushalt werden nach den geplanten Zahlen im Laufe des Jahres 2008 die Milliardengrenze überschreiten und Ende 2009 einen Wert von 1.072 Mio. Euro erreichen. Bezieht man die städtischen Eigenbetriebe Stadtentwässerung und Umweltanalytik, NürnbergStift, Abfallwirtschaft und Stadtreinigungsbetrieb, Franken-Stadion-Nürnberg, NürnbergBad, Service Öffentlicher Raum und das Sondervermögen Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Herpersdorf mit ein, so ergibt sich eine Verschuldung von 1.749 Mio. Euro Ende 2009. Die Schulden steigen damit im Kernhaushalt im Jahr 2009 um 6,6 % bzw. 4,5 % mit Eigenbetrieben.

Im Kernhaushalt werden laut Plan 2009 110 Mio. Euro neue Schulden aufgenommen und gleichzeitig 43,9 Mio. Euro getilgt. Damit ergibt sich eine Nettoneuverschuldung von 66,1 Mio. Euro.

Abbildung 8: Schuldenstand der Stadt Nürnberg

Angaben zum Schuldenstand 2009 der Eigenbetriebe nach deren Angabe (Ansätze in Mio. Euro)



Die Schulden der Eigenbetriebe sind aus Sicht des Finanzreferates in zwei grundlegende Kategorien zu unterteilen:

- Bei den Eigenbetrieben NürnbergBad, Service Öffentlicher Raum und Frankenstadion müssen die Verlustausgleiche und somit auch Teile des Schuldendienstes aus dem Kernhaushalt bedient werden. Bei dem Sondervermögen „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Herpersdorf“ werden ebenfalls nach Ende der Maßnahme die Restschulden auf die Stadt übergehen. Daher sind diese Schulden in der Bewertung dem Kernhaushalt zuzuordnen. Sie betragen zusammen 79,6 Mio. Euro (Zahlen jeweils Stand Ende 2009).
- Anders gestaltet es sich bei der Stadtentwässerung und Umweltanalytik, beim NürnbergStift und bei der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung: Diese drei Eigenbetriebe sind externe Kostendecker, die ihre Aufwendungen und ihren Kapitaldienst aus ihren Einnahmen und Gebühren selbst refinanzieren müssen. Der Umfang in dieser Kategorie beträgt 597,2 Mio. Euro oder 88,2 % der Schulden aller Eigenbetriebe.

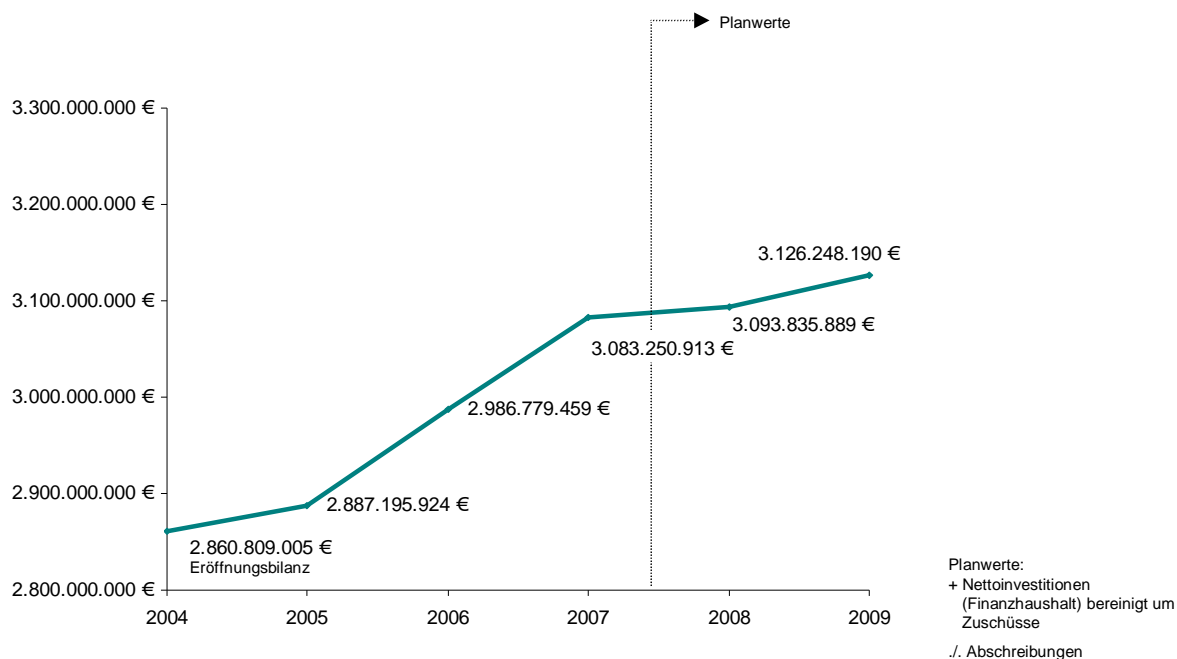
2) Vermögen der Stadt

Im Gegenzug zum Anstieg der Schulden steigt auch das städtische Vermögen kontinuierlich an. So stieg das Anlagevermögen zwischen 2006 und 2007 (für diese Jahre liegen die Bilanzen vor) um 3,2%.

Die Planwerte für Ende 2008 und 2009 sind stark von den Aktivierungen des Anlagevermögens abhängig. Hier können sich gegenüber den dargestellten Werten in der Jahresbilanz noch deutliche Verschiebungen ergeben, die unter anderem auf den Baufortschritt im Vergleich zu den angesetzten Mitteln zurückzuführen ist.

Abbildung 9: Entwicklung des Anlagevermögens der Stadt Nürnberg

Bilanzwerte und Planwerte laut Finanzhaushalt (Nettoinvestitionen ./ Abschreibungen)



G) Wirtschaftliche Lage ausgewählter Beteiligungen

Die Stadt Nürnberg erfüllt ihre vielfältigen Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt nicht nur durch seine klassischen Dienststellen der Stadtverwaltung. Einen Teil der Aufgaben hat die Stadt Nürnberg auf Unternehmen übertragen, an denen sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Insbesondere die Städtischen Werke Nürnberg GmbH (StWN) und das Klinikum Nürnberg (Klinikum) haben aufgrund ihrer Bedeutung im Gesamtkonzern unmittelbar Einfluss auf das Konzernergebnis und auf den städtischen Kernhaushalt.

1) Städtische Werke Nürnberg GmbH

Die StWN ist eine Holdinggesellschaft, die durch ihre wesentlichen Beteiligungen aus dem Energieversorgungs- (N-ERGIE), Verkehrs- (VAG) und Immobiliensektor (wbg) geprägt wird. Die Geschäfts- und Ertragsentwicklung der StWN resultiert aus den wirtschaftlichen Ergebnissen des N-ERGIE Teilkonzerns auf dem Energie- und Wassermarkt sowie der Entwicklung des Zuschussbedarfs im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

Die StWN schließt das Geschäftsjahr 2007 mit einem Zuschussbedarf von 9,2 Mio. Euro ab. Im Vergleich zum Vorjahr sank das Ergebnis um 4,7 Mio. Euro, liegt damit jedoch gegenüber dem genehmigten Wirtschaftsplan um 7,5 Mio. Euro besser als prognostiziert. Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich die Ergebnisabführung des N-ERGIE Teilkonzerns an die StWN um 5,9 % auf 77,1 Mio. Euro, die VAG wies einen Zuschussbedarf von 71,8 Mio. Euro gegenüber der StWN aus.

Für 2009 ist ein Verlustausgleich durch die Stadt Nürnberg von 12 Mio. Euro eingeplant. Dies ist deutlich mehr als das Ergebnis für 2007 und trägt der Erwartung eines wieder wachsenden Defizits der StWN Rechnung.

Alle wesentlichen Einheiten des StWN-Konzern haben bzw. hatten Projekte zur Steigerung der Ergebnisse aufgesetzt, um den auszugleichenden Fehlbetrag zu minimieren. Diese Anstrengungen werden auch in den Folgejahren fortgeführt, so werden beispielsweise bei der Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg (VAG) derzeit weitere Möglichkeiten zur Kostensenkung im Overhead-Bereich untersucht.

Seitens der VAG wurden die im Jahr 2003 im Zuge des Accenture-Projektes beschlossenen Maßnahmen weitestgehend umgesetzt. Der Zielwert der Einsparungen von 18 Mio. Euro wird aus heutiger Sicht im Jahr 2010 erwartet; bis heute konnte bereits eine Ergebnisverbesserung um rund 15 Mio. Euro erreicht werden. Die zuletzt stark gestiegenen Energiepreise werden die VAG zusätzlich massiv belasten, so dass die in der Planung weiterhin vorgesehene leichte Ergebnisverbesserung als Resultat bisheriger Restrukturierungsmaßnahmen positiv zu sehen ist.

Bei der N-ERGIE Aktiengesellschaft wurden seit 2006 im Projekt N-FIT ergebnisverbessernde Maßnahmen in Höhe von rund 59 Mio. Euro p.a. erarbeitet, von denen wertmäßig etwa 75 % bereits umgesetzt sind. Die wesentlichen Effekte werden ab dem Jahr 2011 erreicht sein. Hierdurch können die durch die Bundesnetzagentur verfügbaren Senkungen der Entgelte für die Netznutzung (ca. 80 Mio. Euro) bisher zumindest teilweise kompensiert werden. Weitere Risiken sind für die N-ERGIE jedoch in der beschlossenen Anreizregulierung und dem weiter zunehmenden Wettbewerb auf dem Energieversorgungsmarkt zu sehen.

Die StWN GmbH selbst hat in zwei Synergieprojekten mit der N-ERGIE Aktiengesellschaft und dem Immobilienunternehmen wbg Nürnberg GmbH Effizienzsteigerungen durch optimierte Erbringung von Konzerndienstleistungen erreichen können. Aufgrund geänderter Steuergesetzgebung fallen bei der StWN trotz unter dem Strich negativer Ergebnisse mittlerweile sowohl Körperschafts- als auch Gewerbesteuern an. Auch wenn ein großer Teil hiervon bei der Stadt Nürnberg verbleibt, verschlechtert dies gegenüber früheren Planungen das „Nachsteuer-Ergebnis“ der StWN.

2) Klinikum Nürnberg

Im Geschäftsjahr 2007 wurden im Klinikum Nürnberg 89.448 Patientinnen und Patienten und 5.069 teilstationäre Dialyse-Patientinnen und -Patienten behandelt. Bei den stationären Leistungen wurden 687.235 Behandlungstage erbracht. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten betrug 7,7 Tage. Damit konnte sowohl die Zahl der behandelten Patienten (+ 4.573) als auch die Zahl der Behandlungstage (+22.822) gegenüber dem Jahr 2006 verbessert werden, bei gleichzeitiger Verkürzung der durchschnittlichen Verweildauer von 7,8 auf 7,7 Tage.

Dennoch schließt das Klinikum das Geschäftsjahr 2007 mit einem Jahresfehlbetrag von 11,2 Mio. Euro ab. Im Vergleich zum Vorjahr sank das Ergebnis um rund 11,2 Mio. Euro, liegt damit jedoch gegenüber dem genehmigten Wirtschaftsplan um 2,4 Mio. Euro besser als prognostiziert.

Kurz- und mittelfristig wird die Erlösentwicklung für das Klinikum Nürnberg insbesondere von der weiteren Entwicklung der Fallzahlen abhängen, da davon auszugehen ist, dass der durchschnittliche Erlös je Behandlungsfall konvergenzbedingt weiter sinken wird (im Rahmen der Umstellung auf das DRG - Fallpauschalensystem erfolgt von 2005 bis 2009 eine so genannte Konvergenzphase, in der die krankenhaus-spezifische Vergütungshöhe schrittweise an ein landesweites Vergütungsniveau, einem einheitlicher Basisfallwert je Bundesland, angepasst wird).

Konvergenzbedingt wird es daher auch im Geschäftsjahr 2008 wieder zu sinkenden Erlösen pro Behandlungsfall kommen. Dies wird verbunden mit den allgemeinen Kostensteigerungen (Energiepreise, Personalkosten etc.) auch in diesem Geschäftsjahr zu einem negativen Ergebnis führen. Nach derzeitigen Ergebnisprognosen gilt dies auch für das Geschäftsjahr 2009.

Die Chancen und Risiken für das Klinikum Nürnberg werden daher zum einen von den zukünftigen gesetzlichen Rahmenbedingungen abhängen, zum anderen in nicht unerheblichem Umfang aber auch davon, inwieweit es dem Klinikum gelingt auf den konvergenzbedingten Rückgang der Fallerlöse angemessen zu reagieren.

Zielsetzung für die kommenden Geschäftsjahre muss es sein, die innerbetriebliche Organisation unter Kostengesichtspunkten weiter zu optimieren und die Erlössituation durch steigende Patientenzahlen zu verbessern. Hierzu müssen bestehende Angebote weiter gestärkt und sukzessive die Positionierung der einzelnen Kliniken definiert und zukunftsfähig ausgerichtet werden.

Für 2009 ist ein Verlustausgleich von 6 Mio. Euro eingeplant. Dieser Ansatz trägt dem Umstand Rechnung, dass das Klinikum durch die angesprochenen eigenen Maßnahmen und durch eine verbesserte Finanzierung von Krankenhäusern der Maximalversorgung durch Maßnahmen der Bundesregierung eine Verbesserung seines Ergebnisses erzielt.

H) Zusammenfassung und Ausblick (zum Haushaltsplanentwurf)

Mit diesem aufgrund der gesetzlichen Vorgaben neugefassten Vorbericht und dem eigentlichen Haushaltsplanentwurf 2009 bringt das Finanzreferat den ersten Haushalt in der Stadt-ratsperiode 2008 – 2014 ein.

Die Zahlen des Haushaltsplanentwurfs 2009 bewegen sich dabei im Spannungsfeld von Kontinuität und Fortschreibung der Vorgängerhaushalte sowie neuen Entwicklungen und Herausforderungen.

Dabei ist das leicht ansteigende Defizit im Ergebnishaushalt zu erklären durch einerseits wieder ansteigende Personalausgaben (Ursache Stellenschaffungen und Tarifabschluss) und Zinsausgaben sowie andererseits im Vergleich zum Planansatz 2008 geringere Steuererträge, angepasst an das Ergebnis des Jahres 2007 und die vorsichtig zu beurteilende Konjunktur-entwicklung. Dabei muss in Anbetracht des Umstands, dass erstmals die ordentlichen Aufwendungen die ordentlichen Erträge wieder übertrafen, deutlich werden, dass die Begrenzung der Kostenseite des Stadthaushalts weiter im Fokus von Verwaltung und Stadtrat bleiben muss. Auch ist zu erwähnen, dass die vom Finanzreferat veranlasste erstmalige Gewinnausschüttung der Sparkasse Nürnberg und die Erhöhung der Konzessionsabgabe (aufgrund des Erreichens der 500.000er-Einwohnergrenze) als erste, schnell umsetzbare Maßnahmen ein noch höheres Defizit verhindern.

Das Defizit des Ergebnishaushalts gewinnt vor dem Hintergrund einer zunehmend schwindenden Ergebnismessung besondere Bedeutung im Hinblick auf das Kriterium der dauernden Leistungsfähigkeit und muss daher mit Blick auf künftige Haushalte deutlich reduziert werden.

Die zweite Herausforderung liegt in der Finanzierung des deutlich gestiegenen Investitionsvolumens im MIP 2009 – 2012. Ausgelöst durch gesellschaftliche Notwendigkeiten in den Bereichen Kinderbetreuung, Schulen, Klimaschutz und Verkehr, verstärkt durch dringenden Sanierungsbedarf städtischer Infrastruktur und untermauert durch entsprechende Beschlüsse des Stadtrats, hat sich hier fast unbemerkt eine Masse von Bau- und Investitionsprojekten ergeben, die entweder bereits im Bau oder aufgrund gesetzlicher Vorgaben so dringend sind, dass ein Abspecken des MIP-Entwurfs nicht sinnvoll möglich war. Der hierdurch verursachte deutlich gestiegene Bedarf an städtischen Eigenmitteln über den gesamten MIP-Zeitraum 2009 – 2012 kann vorübergehend nur über einen Anstieg der Nettoneuverschuldung finanziert werden. Die wieder gesunkene städtische Eigenfinanzierungsfähigkeit wirkt als Einflussfaktor ebenfalls negativ. Verschärfend kommt die Entwicklung im Bereich der Baukosten hinzu, die neben anderen Faktoren bereits zwischen dem Redaktionsschluss des bestehenden MIP-Entwurfs und der Erstellung des Vorberichts Kostensteigerungen bei vorgesehenen Investitionsprojekten in zweistelliger Höhe verursacht haben. Dies wird im Rahmen der Beschlussfassung über den MIP 2009 – 2012 zu berücksichtigen sein.

Die ursprünglich geplante, jedoch aufgrund fehlender Finanzmittel von insgesamt über 120 Mio. Euro (entsprechend mittelfristiger Finanzplanung 2009-2011) ohnehin nur auf dem Papier bestehende Ziel der Nettoneuverschuldung Null ab 2010 muss damit verschoben werden.

Die Ansätze des Haushaltsplanentwurfs 2009 sind aufgrund der Unsicherheit über die weitere konjunkturelle Lage und die damit verbundenen Steuereinnahmen sowie Kostenentwicklungen auf Energie-, Rohstoff- und Zinsmärkten wie in der Vergangenheit auch mit nicht vorhersehbaren Risiken behaftet. Weitere Risiken stecken in der Gefahr steigender Verlustausgleiche von StWN, Klinikum und Eigenbetrieb NürnbergBad.

Es wird deutlich, dass das Finanzreferat mit dem vorgelegten Haushaltsplanentwurf und den darin enthaltenen, vom Stadtrat gewünschten Investitionen an die Grenze dessen gegangen ist, was verantwortbar ist. Spielräume für Ausweitungen der Kostenseite des Ergebnishaushalts 2009 oder des Mittelfristigen Investitionsplans 2009 sind nicht vorhanden.

Sowohl die geschilderten Rahmenbedingungen als auch die Zahlen des Haushaltsplanentwurfs selbst verdeutlichen, dass das im „Kassensturzpapier“ des Finanzreferats genannte Sparpaket in Höhe von insgesamt 50 Mio. Euro unmittelbare Voraussetzung ist, um den mit dem Haushaltsplanentwurf 2009 eingeschlagenen Weg höherer Investitionen kurz- und mittelfristig finanzpolitisch abzusichern. Wie erwähnt ist ein Teil des Pakets im Haushaltsplanentwurf bereits enthalten, für den größeren und schwierigeren Teil wird die Verwaltung zu den Haushaltsberatungen ein entsprechendes Beschlusspaket vorlegen.

Nürnberg, im Dezember 2008



Harald Riedel
Stadtkämmerer

Anlagen

- Übersicht über die aus Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen
- Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Schulden
- Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Rücklagen
- Übersicht über die Entwicklung der Rückstellungen
- Übersicht über die unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Nürnberg an gewerblichen und gemeinnützigen Unternehmen des privaten Rechts

Übersicht
über die aus Verpflichtungsermächtigungen
voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen

Verpflichtungsermächtigungen im Haushaltsplan des Jahres: ¹⁾	Voraussichtlich fällige Auszahlungen - 1.000 EUR -		
	2010	2011	2012
1	2	3	4
2007	23.284	-	-
2008	41.308	37.475	-
2009	99.542	81.472	78.102
Summe	164.134	118.947	78.102
<u>Nachrichtlich</u> im Mittelfristigen Finanzplan vorgesehene Kreditaufnahmen	94.468	57.877	26.057

Neue Verpflichtungsermächtigungen lt. Haushaltssatzung:

99.542.000 EUR
81.472.000 EUR
78.102.000 EUR
259.116.000 EUR

¹⁾ Durch einen Beschluss des Stadtrats zum Haushaltsvollzug 2009 wird sichergestellt, dass die hier ausgewiesenen Verpflichtungsermächtigungen, mit Ausnahme der U-Bahn-Ansätze, nur bis zur Hälfte freigegeben werden können.

Übersicht
über den voraussichtlichen Stand der Schulden in 1.000 EUR

Art	Stand zu Beginn des Vorjahres 01.01.2008	Voraussichtlicher			
		Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 01.01.2009	Zugang	Abgang	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres 31.12.2009
I. Gemeindeverwaltung					
1. Schulden aus Krediten von/vom					
1.1 Bund, LAF, ERP-Sondervermögen	223.757	237.194	55.000	8.298	283.896
1.2 Land	8	8	-	1	7
1.3 Gemeinden und Gemeindeverbänden	-	-	-	-	-
1.4 Zweckverbänden und dgl.	-	-	-	-	-
1.5 sonst. öffentl. Bereich	1.534	1.150	-	383	767
1.6 Kreditmarkt	739.344	767.340	55.000	35.218	787.122
Summe	964.643	1.005.692	110.000	43.900	1.071.792
2. Innere Darlehen aus Sonderrücklagen					
3. Äußere Kassenkredite					
	Zahlungen im Vorjahr	Voraussichtl. Zahlungen im Haushaltsjahr			
4. Belastungen aus Rechtsgeschäften die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	3.205	3.229			
II. Stadtentwässerung und Umweltanalytik					
1. Schulden aus Krediten von/vom					
1.1 Bund, LAF, ERP-Sondervermögen	108.220	114.760	15.000	4.122	125.638
1.2 Land	-	-	-	-	-
1.3 Gemeinden und Gemeindeverbänden	-	-	-	-	-
1.4 Zweckverbänden und dgl.	-	-	-	-	-
1.5 sonst. öffentl. Bereich	-	-	-	-	-
1.6 Kreditmarkt	315.267	315.533	15.000	15.278	315.255
Summe	423.487	430.293	30.000	19.400	440.893
III. NürnbergStift					
1. Schulden aus Krediten von/vom					
1.1 Bund, LAF, ERP-Sondervermögen	-	-	-	-	-
1.2 Land	5.359	5.192	-	167	5.025
1.3 Gemeinden und Gemeindeverbänden	-	-	-	-	-
1.4 Zweckverbänden und dgl.	-	-	-	-	-
1.5 sonst. öffentl. Bereich	-	-	-	-	-
1.6 Kreditmarkt	6.000	5.833	2.000	186	7.647
Summe	11.359	11.025	2.000	353	12.672

Übersicht
über den voraussichtlichen Stand der Schulden in 1.000 EUR

Art	Stand zu Beginn des Vorjahres 01.01.2008	Voraussichtlicher			
		Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 01.01.2009	Zugang	Abgang	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres 31.12.2009
IV. Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt Nürnberg					
1. Schulden aus Krediten von/vom					
1.1 Bund, LAF, ERP-Sondervermögen	63.812	59.590	-	4.222	55.368
1.2 Land	-	-	-	-	-
1.3 Gemeinden und Gemeindeverbänden	46.589	45.729	-	912	44.817
1.4 Zweckverbänden und dgl.	-	-	-	-	-
1.5 sonst. öffentl. Bereich	-	-	-	-	-
1.6 Kreditmarkt	76.344	49.381	-	5.900	43.481
Summe	186.745	154.700	-	11.034	143.666
V. FSN-Franken-Stadion-Nürnberg					
1. Schulden aus Krediten von/vom					
1.1 Bund, LAF, ERP-Sondervermögen	-	-	-	-	-
1.2 Land	-	-	-	-	-
1.3 Gemeinden und Gemeindeverbänden	-	-	-	-	-
1.4 Zweckverbänden und dgl.	-	-	-	-	-
1.5 sonst. öffentl. Bereich	14.464	14.464	-	555	13.909
1.6 Kreditmarkt	20.158	19.003	-	250	18.753
Summe	34.622	33.467	-	805	32.662
VI. Sondervermögen Städtebauliche Entwicklungs- maßnahme Herpersdorf					
1. Schulden aus Krediten von/vom					
1.1 Bund, LAF, ERP-Sondervermögen	-	-	-	-	-
1.2 Land	-	-	-	-	-
1.3 Gemeinden und Gemeindeverbänden	-	-	-	-	-
1.4 Zweckverbänden und dgl.	-	-	-	-	-
1.5 sonst. öffentl. Bereich	-	-	-	-	-
1.6 Kreditmarkt	18.376	16.976	-	400	16.576
Summe	18.376	16.976	-	400	16.576
VII. NürnbergBad					
1. Schulden aus Krediten von/vom					
1.1 Bund, LAF, ERP-Sondervermögen	-	-	-	-	-
1.2 Land	-	-	-	-	-
1.3 Gemeinden und Gemeindeverbänden	-	-	-	-	-
1.4 Zweckverbänden und dgl.	-	-	-	-	-
1.5 sonst. öffentl. Bereich	-	-	-	-	-
1.6 Kreditmarkt	22.084	21.367	9.038	801	29.604
Summe	22.084	21.367	9.038	801	29.604

Übersicht
über den voraussichtlichen Stand der Schulden in 1.000 EUR

Art	Stand zu Beginn des Vorjahres 01.01.2008	Voraussichtlicher			
		Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 01.01.2009	Zugang	Abgang	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres 31.12.2009
VIII. Servicebetrieb Öffentlicher Raum					
1. Schulden aus Krediten von/vom					
1.1 Bund, LAF, ERP-Sondervermögen	-	-	-	-	-
1.2 Land	-	-	-	-	-
1.3 Gemeinden und Gemeindeverbänden	-	-	-	-	-
1.4 Zweckverbänden und dgl.	-	-	-	-	-
1.5 sonst. öffentl. Bereich	-	-	-	-	-
1.6 Kreditmarkt	-	-	800	-	800
Summe	-	-	800	-	800

**Übersicht
über den voraussichtlichen Stand der Rücklagen
(in EUR)**

Rücklagenart	Stand 01.01.2008	Zugänge/ Abgänge (-) lt. Haushaltsplan 2008	Voraussicht- licher Stand 01.01.2009	Zugänge/ Abgänge (-) lt. Haushalts- plan 2009	Voraussicht- licher Stand 31.12.2009
Ergebnisrücklage	62.456.986	-25.511.430	36.945.556	-22.918.629	14.026.927
Kapitalerhaltungsrück- lagen der nichtrechtsfähigen Stiftungen	430.036	106.840	536.876	127.865	664.741
Summe	62.887.022	-25.404.590	37.482.432	-22.790.664	14.691.768

**Übersicht
über die Entwicklung der Rückstellungen
(in 1000 EUR)**

Rückstellungsart	Stand 01.01.2007	Stand 01.01.2008	Voraussicht- licher Stand 01.01.2009 *
Pensions-/Versorgungsrückstellungen	1.064.740	1.083.885	
Rückstellungen für Altersteilzeit	38.015	43.408	
Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	6.185	5.408	
Rückstellungen für Altlasten	2.010	2.445	
Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen	5.156	6.866	
Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken	1.036	545	
Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen	5.500	13.236	
Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen der nichtrechtsfähigen Stiftungen	324	41	
Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik	0	800	
Summe	1.122.966	1.156.634	

* Die Zahlen liegen erst mit dem Jahresabschluss 2008 vor.

Übersicht über die unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Nürnberg an gewerblichen und gemeinnützigen Unternehmen des privaten Rechts

Stand: 31.12.2008

Unternehmen	Gesamtkapital	Beteiligung der Stadt Nürnberg		Bemerkungen
	DM / €	DM / €	%	
Curiavant Internet GmbH i.L.	25.000 €	16.500 €	66,0	in Liquidation seit Januar 2008
Franken-Stadion Nürnberg Betriebs - GmbH	100.000 €	25.100 €	25,1	gegründet Juli 2005
Flughafen GmbH Nürnberg	43.120.000 €	21.560.000 €	50,0	
GVZ Güterverkehrszentrum Hafen-Nürnberg Beteiligungs-Gesellschaft mbH i.L.	50.000 DM	10.000 DM	20,0	in Liquidation seit 31.12.2002
Hafen Nürnberg-Roth GmbH	1.535.000 €	291.650 €	19,0	gegründet 1995
IGN – Gesellschaft für integriertes Güterverkehrs- Management Nord-bayern	51.000 DM	1.000 DM	2,0	gegründet Dez. 1995
IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH	35.500 €	20.000 €	56,3	
Landesgewerbeanstalt Bayern Nürnberg	10.262.118 DM	115.540 DM	1,1	Anteilscheine ohne Dividende
Multimedia Akademie Nürnberg GmbH	300.000 DM	14.100 DM	4,7	gegründet 1997
Nexus-Start Existenzgründungszentrum GmbH	430.000 €	344.000 €	80,0	gegründet 2004
Noris-Arbeit (NOA) gemeinnützige Beschäftigungs- Gesellschaft mbH	50.000 DM	50.000 DM	100,0	
NürnbergMesse GmbH	102.204.900 €	50.071.750 €	49,969	Kapitalerhöhung 2006
NürnbergStift Service GmbH	25.000 €	25.000 €	100,0	gegründet 2002
Projektentwicklungsgesellschaft St. Leonhard-Nord GmbH	50.000 DM	24.500 DM	49,0	gegründet 1997; Änderung der städtischen Beteiligung zum 01.01.2008 aufgrund des Ausscheidens des Freistaats Bayern (Ab 01.01.08: Stadt Nürnberg zu 94,9%; IS ImmoSolution GmbH zu 5,1%).
Städtische Werke Nürnberg GmbH	204.200.000 €	204.200.000 €	100,0	Kapitalerhöhung 14.01.2008 um 15 Mio. €
Werkstatt für Behinderte der Stadt Nürnberg gGmbH	5.397.000 DM	5.397.000 DM	100,0	Kapitalerhöhung 1998

WISO-Führungskräfte Akademie Nürnberg (WFA) gemeinnützige Trägergesellschaft mbH	200.000 DM	1.500 DM	0,75	
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH	12.600.000 €	5.040.000 €	40,0	Verkauf eines Ge- schäftsanteils 2004
EnergieRegioN GmbH	25.000 €	1.250 €	5	Neugründung in 2007